



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

588 (20.12.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-237264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-237264)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Wesenspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. 2.50 ohne Beleggeld. Für Post-Überbrückung der wirtsch. Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postkontos 17300 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 2. Haupt-Nebenstelle: R. 1, 4-6, (Waldhofstraße) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstraße, (Hermannstraße) 14/15 u. Weierhöfstraße 13. Telegramm-Nachricht: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertagen. Verlagsnummer 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung in einl. Kolonialzeitung für Allgem. Anzeigen 0,40 R. 20. Restanten 3-4 R. 20. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene oder beschädigte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernpost ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilager: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Ein Notprogramm der Wirtschaft

Forderungen von Industrie und Handel an den Staat

Mehr Sparsamkeit!

Die Zentralorganisation der deutschen Wirtschaft, die Reichsverbände der Industrie, des Groß- und Ueberseehandels, des Einzelhandels, des Bankgewerbes, des Handwerks sowie der Deutsche Industrie- und Handelstag und der Handwerks- und Gewerbelammergebiet veröffentlichen ein. sogen. Notprogramm, in dem sie ihre Forderungen an die Regierung zusammenfassen. An der Spitze stehen

folgende sechs Punkte:

1. Die Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden und kommunalen Verbänden sind bereits 1928 gegenüber dem Etat für 1927 erheblich zu kürzen. Das Reich hat mit den reinen Reichsausgaben mit einer Kürzung von 6 u. 6 zu beginnen.
2. Dem Reichsfinanzminister ist gegenüber dem Reichstag das Einspruchsrecht gegen etwaige Etatserhöhungen beim Nachtragserhöhungen einzuräumen.
3. Ueber die bekannten Veröffentlichungen der Voranschläge, der Einnahmen und Ausgaben hinaus müssen Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände mit sofortiger Wirkung verpflichtet werden, dem Reichsfinanzminister oder den von ihm zu bezeichnenden Stellen auf Anforderung jede notwendige Auskunft über die Vermögenslage, insbesondere über ihre Verpflichtungen jeder Art geben.
4. Dem Reichsfinanzminister ist das Recht zu gewähren, unter der Voraussetzung, daß der Haushaltsplan eines Landes die allgemeinen Richtlinien der Reichsfinanzpolitik beachtet, Einspruch gegen den Vollzug zu erheben.
5. Die Verwaltungsreform ist mit größter Beschleunigung in Angriff zu nehmen. Neben der bekannten Ausschlebung, jede dritte freierwerbende Stelle nicht zu besetzen, ist eine Verordnung erforderlich, daß bis zur Erledigung der Verwaltungsreform auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung die Einstellung neuer Angestellter gestoppt wird.
6. Die Beschlüsse des Reichspar-Komitees sind so zu erweitern, daß tatsächlich eine Gewähr für die Durchführung der von ihm als notwendig erachteten Sparmaßnahmen gegeben ist.

Am die Verwaltungsreform

□ Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Nach dem B. L. ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die für den 17. Januar angelegte Konferenz der Ministerpräsidenten eine mehrwöchige Verschiebung erfährt, da die Vorarbeiten sich außerst schwierig gestalten. Das gilt insbesondere, soweit die Maßnahmen zur Gewährung eines „samtlicher Finanzpolitik“ in Frage kommen. Dieser Fragenkomplex umfaßt sowohl die Einnahmen- und Ausgabenbeschränkungen der gesetzgebenden Körperschaften und die finanziellen Selbstbeschränkungen der Regierungen. Bei der Einnahmeheschränkung steht der Gedanke im Vordergrund, durch weitere Steuererhöhungen den Ausgabereformen an sich etwas enger zu spannen. Es wird darauf hingewiesen, daß in Zeitläuften laufender Wirtschaftsunterstützung die Ueberweisungen aus dem Finanzgleichgewicht an die Länder eine natürliche Senkung erfahren werden. Für die eigene Steuerpolitik der Länder und Kommunen wird der Gedanke vertreten, durch reichsrechtliche Maßnahmen bestimmte Beschränkungen zu treffen. Um auch die Parlamente zur Sparsamkeit anzuhalten, wird angeregt, daß an allen Verbrauchsgegenständen über Reglerbeschränkungen hinaus ein eigenes Gesetz mit Ausgabendeckung notwendig ist, wobei die Frage offen gelassen wird, ob ein derartiges Gesetz mit einfacher oder mit qualifizierter Mehrheit beschlossen werden soll. Die Ministerpräsidenten werden sich auch mit allen Arten von Einführungsrechten zu befassen haben, die dem Reichspräsidenten, der Reichsregierung, dem Finanzminister, dem Präsidenten des Rechnungshofes oder einem Kollodium von Parlamentariern übertragen werden könnten. Auch die innerstaatliche Selbstbeschränkung der Regierungen soll besprochen werden. Dabei denkt man daran, die Ausgabenposten der Etats an die korrespondierenden Ausgaben des laufenden oder vergangenen Etatsjahres, etwa in der Form zu binden, daß von großen Ausnahmen abgesehen, die Steigerung über ein bestimmtes Maß nicht hinausgehen darf.

Deutsche Kulturautonomie in Ostland

Von Dr. R. Klingensiefel, a. St. Reval

Früher konnte es einem Deutschen im Reiches häuften begegnen, daß man ihm ein Kompliment machte über das ausgezeichnete Deutsch, das er spreche. Der Krieg hat nun mannigfache Berührung mit dem Osten geschaffen, die auch in der Folgezeit lebendig geblieben ist und breiteren Kreisen eine Kenntnis des Nordostens und seiner deutschen Bewohner vermittelt; der Umstand, daß die Schicksale der letzten Zeit und gelebt haben, im politischen Denken nicht mehr nur rein staatliche Begriffe gelten zu lassen, sondern darüber hinaus die Idee der Volksgemeinschaft zu pflegen, hat diese Beziehungen in wertvoller Weise vertieft. Nun hat neuerdings die Spannung in den politischen Verhältnissen der Ostseehaaren die Augen der Welt nach der Richtung gelenkt, in der sich leicht einmal entscheidende Geschehnisse von europäischer Bedeutung ereignen könnten.

In diesem Zusammenhang mag der Hinweis belanglos erscheinen, daß in diesen Tagen die deutsche Kulturpolitikverwaltung in Ostland auf ein zweijähriges Bestehen zurückschaut und gerade in ersten Beratungen sich um die künftige Gestaltung des deutschen Bildungswesens müht. Und doch handelt es sich hier darum, erste Erfahrungen zu gewinnen in einer Angelegenheit, die von grundsätzlicher Tragweite für das künftige Leben Europas ist. Nach jahrelangen Kämpfen hatten es die Deutschen durchgesetzt, daß die estnische Regierung den nichttechnischen Nationalitäten des Landes das Recht der kulturellen Selbstverwaltung zugestand, nicht zuletzt aus dem Grunde, um durch eine einflussvolle Seite die Ableitung der estländischen Agrarrevolution mit ihrer sinnlosen Vernichtung des deutschen Grundbesitzes zu vermeiden. Schon auf dem zweiten Nationalitätenkongreß in Genf 1926 wurde diese Idee der Kulturautonomie als Grundforderung für jede minderheitenrechtliche Lösung proklamiert, und mit Verknüpfung auf diese Forderung, hat vor einigen Monaten der Räumter Landtag einen Gesetzentwurf eingebracht, in dem der slowenischen Minderheit in Kärnten das Recht der Kulturautonomie angeboten wird.

Das Wesen der Kulturautonomie ist auf enge Verbindung mit dem Problem der inneren Staatsoberbauung überhaupt. Es ergab sich aus der Verfahrenheit der modernen Minderheitenrechtstheologie, die sich den willkürlichen Staatskonstruktionen der Friedensverträge, der unzulässigen Ueberformung nationalstaatlicher Tendenzen, der Summe naturrechtlicher und ethischer Forderungen nach Selbstbestimmungsrecht und Nationalitätsangehörigkeit gegenüber als durchaus unzulänglich erwies. Nicht mit dem Anspruch auf endgültige Lösung, aber als Versuch eines Ausgleiches ergab sich aus dieser Not der Festlegung die Idee der kulturellen Selbstverwaltung, eines Ausgleiches zwischen einem tatsächlich überprüften Souveränitätsbegriff des modernen Nationalstaates und den geistigen Ansprüchen völkischer Kultur und Eigenberechtigung. Jedes Staatswesen, das außer seinem Mehrheitsvolke eine oder mehrere Gruppen von fremden Nationalitäten umschließt, soll diesen die Möglichkeit geben, innerhalb des Staates nach den Grundsätzen koordinierter Selbstverwaltung ihr kulturelles Eigenleben zu führen, wobei natürlich die unpolare Pflege des Bildungs- und Erziehungswesens auf der Grundlage der Muttersprache im Vordergrund steht. Erst dann wird die ableitende Einsetzung der Nationalitäten zum Staate schwinden, wie sie bei den heute vielfach geübten Unterdrückungsmethoden — es sei nur an Polen und Sudeten erinnert — durchaus verständlich ist, und an ihre Stelle ein Einverständnis zur kulturellen Gemeinschaft und zu verantwortlicher Mitarbeit treten können.

Es ist bekannt, daß die neue estländische Staatlichkeit das gesamte Deutsche in seinen unmittelbaren Lebensgrundlagen berühren und in den schwersten politischen und wirtschaftlichen Abwehrkampf gedrängt hat. Aus dieser Not wuchs der Wille zur Erneuerung der nationalen Gemeinschaft, zur Schaffung eines Nationalstaates, einer Abwehrkraft also mit öffentlich-rechtlichem Charakter, die in positiver Weise sich zu kultureller Mitarbeit und Miteinwirkung des ihr einverleibtes Daseins als nationale Kultur- und Interessenvereinschaft führt. Es war eine rechtlich-organisatorische Tat, auf diese Weise das Minderheitenrecht aus dem Bereich der isolierter, internationaler Schutzverträge zu lösen, und es im Rahmen des bestehenden Staatsrechtes zum Ausdruck einer friedlichen Lösung der Nationalitätenprobleme zu machen.

Es soll auf die Organisation des ganzen hier nicht näher einzugehen werden. Nebenfalls ist heute in Ostland als dem einzelnen Staate Europas jede Nationalität Nationalität mit der Behauptung, ihre kulturellen Angelegenheiten unter Überwachung des Staates selbst zu verwalten, bindende Verordnungen zu erlassen und auch eine Eigenverwaltung vorzunehmen. Das Deutsche in Ostland ist also zusammengefaßt in einer Organisation, der ein umfassendes Recht, das Nationalitäten, anzuordnen ist: ihr höchstes Organ ist der Kulturrat; dessen Präsident ist zugleich Vorsitzender des Exekutivorgans, der Kulturverwaltung, der wiederum territorial angelegte Kulturräte leiten und beratend zur Seite stehen. Unter Anteilnahme des ganzen Deutschen im Lande hat der Kulturrat gerade in diesen Tagen eine Zusammenfassung und einheitsliche Gliederung des gesamten Schulwesens durchzuführen beschlossen, das einer Stärkung des deutschen Bildungswesens nur dienlich sein kann.

Wichtig und bemerkenswert ist vor allem das eine: es geht an beweisen, daß dieser neue, rechtliche Versuch, die Nationalitätenfrage zu lösen, den in ihn gelebten Erwartungen ent-

Die Reform des Strafrechts

□ Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform trat heute in die Beratung des ersten und letzten Abschnitts ein, der sich mit den Verjährungsbestimmungen beschäftigt. § 79 wurde durch einen gemeinsamen Antrag des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei von der Mehrheit des Ausschusses folgende Fassung gegeben:

Die Strafbarkeit einer Tat erlischt durch Verjährung. Die Verjährungsfrist beträgt: 1. 30 Jahre bei Verbrechen, die mit Todesstrafe oder mit lebenslanger Freiheitsstrafe bedroht sind. 2. 10 Jahre bei Verbrechen, die mit zeitlicher Freiheitsstrafe von mehr als 10 Jahren bedroht sind. 3. 10 Jahre bei den übrigen Verbrechen. 4. 5 Jahre bei Vergehen, die mit Freiheitsstrafe von mehr als einem Jahr bedroht sind. 5. 2 Jahre bei den übrigen Vergehen. Die Frist richtet sich nach der ordentlichen Strafe ohne Rücksicht auf die Schürungen und Milderungen, die der allgemeine Teil vorsieht.

Aum Schluß der Sitzung teilte der Vorsitzende, Abgeordneter Dr. H. L. mit, daß die Mitglieder der Strafrechtskommission bei der Reichstags-Sitzung am 14. Januar nächsten Jahres nach Berlin kommen werden, um mit den Kommissionsmitgliedern des Strafrechtsausschusses des Deutschen Reichstags wegen der Fassung des allgemeinen Teils des neuen Strafrechtbuchs Fassung zu nehmen.

Die Reichsfürsorge für Ostpreußen

□ Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die ursprünglich für heute in Aussicht genommene Sitzung des Reichs- und des Preussischen Reichstags, in der die Hilfsaktion für Ostpreußen behandelt werden sollte, ist auf Mittwoch vertagt worden, während das Reichsministerium sich heute mit mehreren nachmittags noch eine Besprechung in der Reichshausung hatte, an der auch die wichtigsten Ressorts des preussischen Staatsministeriums beteiligt waren, für die Ministerialdirektor Dr. v. Bismarck Vorschläge ausgearbeitet hat, die abgeschloßen zu betrachten. Als Hilfsmittel sind, wie bekannt, die Ausgabe außerst niedrig verzinster Darlehen, die Gewährung von Zwischenkrediten für die Landwirtschaft und ein Sonderkredit für die Genossenschaften geplant.

Neben den wirtschaftlichen Sachverständigen, den Oberpräsidenten in die neugegründete Verwaltungskommission beim Reichsministerium entsandten wird, und für den das Recht des vollen parlamentarischen Vortrags beim Reichstag vorbehalten ist, werden dann auch in nächster Zeit die Entscheidung getroffen. Zu dem Kabinettsrat, der in besonders feierlicher Form durch den Reichspräsidenten u. H. v. d. Burg vortragen wird, soll der „Germania“ zufolge auch der Reichsbankpräsident Dr. A. H. eingeladen worden sein.

Wehrfragen und das Zentrum

□ Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Für die Ablehnung des neuen Panzerkreuzers haben im Reichstag außer der preussischen Regierung bekanntlich auch eine Reihe von preussischen Provinzen gestimmt, deren Vertreter zu einem Teil dem Zentrum angehören. Es ist bemerkenswert, daß die „Germania“ diese Haltung verteidigt. Sie schreibt voraus, daß sie weder gegen die Reichswehr noch gegen die Marine eine Abneigung habe und eine vernünftig durchgeführte Wehrmacht für unentbehrlich halte. Trotzdem erhebt das Berliner Zentrumsgremium Bedenken gegen die geforderte Summe und zwar mit Rücksicht auf den sozialen und wirtschaftlichen Zustand, in dem sich Deutschland befindet, der erlaubt nicht, daß der Reichshaushalt mit Mitteln belastet werde, deren praktische Verwendung einem „nicht unbedingt notwendigen und nicht völlig begründeten Zwecke diene“. Das Blatt kommt so an dem Schluß: „Wer in den letzten Wochen die schweren wirtschaftlichen Spannungen verfolgt hat, wie sie in den Verhandlungen des Reichstags und in den Vorgängen innerhalb der Eisenindustrie erst zum Ausdruck gekommen sind, der kommt zu der Ueberzeugung, daß die preussischen Kräfte ihre innere Begründung haben und hoffen, daß auch die Parteien im Reichstag an dieser inneren Begründung nicht vorbeigehen.“

Soweit wir unterrichtet sind, steht die hier vertretene Ansicht innerhalb der Zentrumspartei auf erheblichen Widerspruch. Es wäre mithin verfrüht, aus der Auslassung der „Germania“ jetzt schon einen Rückschluß auf die Stellungnahme der Zentrumsfraktion im Plenum zu ziehen. Immerhin ist damit zu rechnen, daß es

im Reichstag zu einem schweren Kampf

kommen wird, dessen Ausgang noch ganz ungewiß ist. Von den Sachverständigen der Finzen wird betont, daß ein Schlachtschiff von nur 10 000 Tonnen, auf dem eine wirksame moderne Armierung nicht unterzubringen wäre, gegenüber den Panzerkreuzern anderer Nationen ohne Gewähr sei und daher einen unndigen Luxus bedeute. Diese Argumentation, die an sich richtig ist, übersteht die Tatsache, daß der kleinen deutschen Flotte in erster Linie der Schutz der Handelsstraßen und die Küstenverteidigung zugeordnet ist. Außerdem kommt ihr im Falle eines Krieges eine sehr wesentliche Bedeutung für die Verteidigung der deutschen Neutralität zu. Das alles sind Gesichtspunkte, die doch sehr ernstlich ins Auge gefaßt werden sollen.

„Herr General“ — nicht „Erzellenz“

Der Chef der Heeresleitung, General Bene, wendet sich, einer Korrespondenz zufolge, in einem Erlaß gegen das Tragen unvorherrschlicher Befeldigungsstücke von Untergebenen und Mannschaften der Reichswehr. Weiter ist die Anordnung ergangen, daß die Anrede für jeden General des Reichsheeres dienlich und außerdienlich „Herr General“ ist.

pricht und sich nach seinem Grundgedanken national-kultureller Gleichberechtigung eine Neuorientierung des kulturellen Denkens anbahnen läßt. Noch ist diese Frage unentschieden und unklar, untereinander mit den Interessen der Tagespolitik verflochten, immer noch hemmt die Mentalität der Friedensverträge die befreiende Tat. Fortwährend fräut man sich in einzelnen Staaten gegen die christlich-republikanische Durchdringung des innerstaatlichen und internationalen Lebens, wobei sich oft mangelnde Aufrichtigkeit in die Stärke des einzelnen Volkstums und Recht vor irreführenden Behauptungen selbst in die Augen drückt. Das Beispiel der Deutschen in England — die Juden haben dort von diesem Recht ebenfalls Gebrauch gemacht — ist noch jung. Aber schon lebt sich es sich, daß unabhängig von der Tagespolitik das kulturelle Leben der Nationen sich selbständig entwickelt. Die Lage des Deutschen in England ist hier in einem wirtschaftlich schwachen Staat sehr zu wünschen. Die kulturelle Aufnahmefähigkeit aber unter eigener Verantwortung läßt allmählich eine innere Stärkung und neue Zukunftshoffnungen erkennen. Eine soziale Einwirkung zum Staat, die im Verein mit härtester Heimatverbundenheit dadurch erbracht wird, führt dem Staat wieder wertvolle Kräfte zu und führt langsam eine Besserung der Beziehungen zwischen den Nationalitäten herbei.

So wirkt das kulturelle Beispiel, so entwicklungsbedürftig es noch ist, bereits vorbildlich für die zerrütteten Staatenwelt Europas und wird noch härteren Widerhall finden.

Der Konflikt in der Eisenindustrie

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsarbeitsminister hat die Vertreter der Unternehmer und der Arbeiter der Eisenindustrie, wie gemeldet, auf heute zu einer Aussprache über die Verbindlichkeit der Schiedssprüche geladen. Beide Parteien werden dem Reichsarbeitsminister die Absicht des Reichsarbeitsministers bekanntgeben, er wird voraussichtlich nach der Entscheidung der ihm nachstehenden christlichen Gewerkschaften, die sich in der Frage der Arbeitszeit mit der vom Schlichter getroffenen Regelung abgefunden haben, den Schiedsspruch nunmehr für verbindlich erklären.

Zusammenkunft Stresemann-Waldemar

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Zusammenkunft zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten Waldemar und Reichsaußenminister Dr. Stresemann nachgeholt werden. Es ist damit zu rechnen, daß Waldemar im Laufe des Monats Januar nach Berlin kommt. Im Rahmen einer solchen Begegnung würden dann vermutlich auch die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen erörtert werden.

Gleichfalls im Januar sollen die Verhandlungen zwischen Polen und Litauen über die Aufnahme der normalen Beziehungen beginnen. Das Deutsche Reich hat die Vermittlerrolle übernommen, behält sich nicht. Sie wird vielmehr wahrscheinlich der litauischen Regierung zufallen.

Die Pariser Hindenburgplakate

Paris, 20. Dez. (Von uns. Pariser Vertreter.) Triumphtore stellen die Plakate, die von der „Echo de Paris“ und „Le Matin“ in der Realisierung bisher nicht zu dem Entschluß aufrufen konnte, die gegen Deutschland gerichteten Maueranklagen der französischen Nationalisten beizulegen zu lassen. Das „Echo de Paris“ indes hier für folgende Beurteilung: Die Plakate bedeuten die ununterbrochenen Anfechtungen und den Generalstreik in der Riviera. Sie zeigten sich in der Weisheit der nordamerikanischen Behörden anlässlich der Beurteilung Sacco und Vanzetti, geradezu atemberaubend. Infolgedessen befindet sich die französische Regierung in einer unannehmen politischen Situation. Abzusehen davon sei die antibeideutsche Affäre nichts anderes als

Die präkäre Normalkernna, die Franklin D. Roosevelt

Der leitende Präsident der Außenkommission, in der Deputiertenkammer anwesend ist, Franklin D. Roosevelt erklärte, daß die Räumung des Reichslandes sofort zu einer Realisierung der Diktatorischen Maßnahmen führen werde. Daraus würde sich für Frankreich die Gefahr eines Krieges innerhalb der nächsten sechs Jahre ergeben. „Echo de Paris“ zitiert sodann aus den Reden linksrepublikanischer Deputierter und des Sozialdemokraten Leon Blum Stellen, die den Beweis erbringen, daß die Linksparteien bei den nächsten Wahlen den Schwerepunkt auf die Verhandlung mit Deutschland, wie überhaupt die Diktatorische Maßnahmen einer allgemeinen europäischen Verständigung zu legen beabsichtigen. Die Rechtsparteien seien also vollkommen im Recht, wenn sie ihrerseits Veto setzen und der Diktatorischen Politik die Gefahr einer blutigen Aufregung des Volkstums vor Augen halten. Das „Echo de Paris“ bedient sich dabei verschiedener Veröffentlichungen des

Prof. Häcker, um die Schweiz gegen Deutschland

zu mobilisieren. Häcker schloß aber die nächsten französischen Kammerwahlen: Wenn in Frankreich die Linksparteien ihren Ideen am nächsten sind und in diesem Sinne reagieren, dann wird der deutsche Nationalismus den „Reiz“ seiner Kraft erreichen. Dieser Reiz wird in einem Imperium erreicht, das von den Pariser Nationalisten vorbereitet wird. Die Tatsache, daß die deutsche Wirtschaft auf die Störung der Verkehrsverbindungen durch deutsche Anschläge aufmerksam machte, betrachtet das „Echo de Paris“ als den besten Beweis dafür, daß der chauvinistische Maueranschlag tatsächlich ins Schwärze getroffen habe.

Am 19. d. M. wird die Regierung davon gewarnt, der sogenannten irreführenden Demarche des Reichsarbeitsministers aus Paris Folge zu geben. Dr. Stresemann, so schreibt das Blatt, möchte diesmal ausprobieren, wie weit die Schwäche unseres Außenministers reicht. Auch wir wollen dies feststellen. Das Blatt lehnt die Auffassung der Linksparteien, daß eine Verständigung mit Deutschland möglich sei, entschieden ab und spricht von einer latenten deutsch-französischen Rivalität.

Am 19. d. M. wird die Regierung davon gewarnt, der sogenannten irreführenden Demarche des Reichsarbeitsministers aus Paris Folge zu geben. Dr. Stresemann, so schreibt das Blatt, möchte diesmal ausprobieren, wie weit die Schwäche unseres Außenministers reicht. Auch wir wollen dies feststellen. Das Blatt lehnt die Auffassung der Linksparteien, daß eine Verständigung mit Deutschland möglich sei, entschieden ab und spricht von einer latenten deutsch-französischen Rivalität.

Einowjet in Ruß

Nach dem gemeldeten Beschluß des Moskauer Parteikongresses, alle Führer der Oppositionsgruppen aus der Partei auszuschließen, machte die Einowjet-Gruppe einen neuen Versuch, sich in der Partei zu halten. In einer Erklärung, die Einowjet selbst, Kamenow und andere unterzeichneten, ermittelten sie ihre bisherige Deklaration, auf die Versprechungen ihrer Anführer zu verzichten, zu der von Stalin veranlaßten Reorganisation zu 100 Prozent. Sie erklärten sich bereit, sich nicht zu unterwerfen und ihre bisherigen Anführer zu reorganisieren.

Die Antwort des Komitees zeigt, daß die ursprüngliche Absicht, die Opposition unbedingt zu entfernen, unverändert durchzuführen wird. Man erklärte der Einowjet-Gruppe, daß die bisherigen Beschlüsse des Kongresses nicht mehr zu ändern seien. Man stelle ihnen anheim, einzelne individuelle Wiederholungsgänge an das Zentralkomitee zu richten, die jedoch nicht vor Ablauf von sechs Monaten geprüft würden.

* Auf dem Gabel. Der Balfour hat das Buch von Balfour „Le voyage de Shakespeare“ auf den Index gesetzt.

Hungersnot und Kämpfe in China

London, 20. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Hungersnot in Nordchina hat eine Völkerwanderung hervorgerufen. Mehrere Millionen Menschen haben sich nach der Mandchurei in Bewegung gesetzt, namentlich in den früheren deutschen Einflussgebieten in der Provinz Schantung ist die Bevölkerung durch Hungersnot, militärische Unterdrückung und Banditenangriffen zur Flucht aus den Dörfern getrieben worden. Wie ein Sonderkorrespondent des Reuters-Büros aus Tientsin berichtet, kann man gelegentlich in den ehemals reichen Gebieten wandern, ohne einen einzigen Menschen anzutreffen. Die wenigen Bewohner, die zurückgeblieben sind, haben irreguläre Armeen gebildet, die kein anderes Ziel haben, als Lebensmittel zu erobern. Ähnliche Zustände werden auch aus anderen Provinzen Nordchinas gemeldet. In Schansi sind

3 Millionen Menschen der Hungersnot angesetzt.

Auch dort haben sich die Bauern in großen Gruppen in Marsch gesetzt. In der nächsten Zeit dürften diese Bauernheere in den militärischen Kämpfen eine große Rolle spielen. Die verschiedenen Oberbefehlshaber bemühen sich bereits eifrig, die zur Verweigerung getriebenen Bauern durch Versprechungen für ihre Zwecke zu gewinnen. In Peking treffen noch immer tausende von Flüchtlingen ein. Obwohl die kommunalistische Erhebung in der Stadt Kanton niedergedrückt ist, halten sich die Rebellen noch in vielen Teilen der Provinz Kwangtung. Nach den Berichten der Flüchtlinge spielen sich dort

großenholte Szenen

ab, die an die Zeit der Boxeraufstände erinnern. So wurden in vielen kleineren Städten hunderte von wohlhabenden Einwohnern zu Tode gemartet. In Tschipsing wurde ein hervorragender chinesischer Gelehrter, nachdem man ihm Junge und Nase abgeschnitten hatte, durch die Straßen gejagt und schließlich erschlagen. Die Träger der Bewegung sind die Bauernverbände, die ursprünglich als Abwehr gegen den Militarismus gebildet wurden, und die infolge der untragbaren Lebensbedingungen zu Räuberbanden auswärteten. Die Maßnahmen der nationalistischen Regierung gegen die Sowjetkonflikte sind in der Hauptsache zum Scheitern gelangt. In allen größeren Städten Nordchinas wurden die Konfliktfälle geschlossen und die Russen in Sammeltransporten nach Sibirien abgeholt. Der Außenkommissar der Kanting-Regierung, Wu erklärte, daß die Aktion der Regierung nur eine Maßnahme der Selbstverteidigung sei, aber keine unfreundliche Aktion gegen Rußland darstellen soll. Für die nationalistische Regierung sei die Ausweisung der Russen der einzige Weg gewesen, die kommunistische Propaganda zu unterdrücken. Es betonte jedoch, daß Kanting weiterhin die wirksamsten Maßnahmen gegen Rußland ergreife und nicht die Absicht habe, die politischen oder Handelsbeziehungen abzubrechen. Er hoffe, daß zwischen China und Rußland nach Überwindung der gegenwärtigen Spannungen wieder freundschaftliche Beziehungen hergestellt werden. Wu betonte, daß die Nationalisten ihre schwierige Aufgabe so erfüllen würden, daß so wenig Verwirrung wie möglich auf beiden Seiten erzeugt würde.

Der Wiederaufbau Frankreichs

Die Generaldirektion für die besetzten Gebiete veröffentlichte eine Bilanz über den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten französischen Provinzen. Danach betragen sich die Gesamtschäden der in Frage kommenden Departements einschließlich Glas-Verbringen auf 85 765 Millionen Franken. Bis zum Oktober 1927 wurden 7 002 Millionen Franken bezahlt, jedoch nur noch 13 175 Millionen fr. zu bezahlen bleiben. Die Bevölkerung im Wiederaufbaugebiet bleibt gegenwärtig mit 4 046 000 Köpfen nur um 144 000 zurück hinter dem Stand von 1914, während sie bis zum Wollensstand auf 2 075 000 zurückgegangen war. Von 17 616 zerstörten öffentlichen Gebäuden sind 18 300, von 9300 Häusern 8201, von 7000 Schulen 6009 wieder aufgebaut worden. Außerdem wurden 55 922 km Straße, 2908 km Lokalbahnen, 2400 km Hauptbahnen und 1885 km Schiffahrtskanäle wiederhergestellt. Die 8,8 Millionen Hektar verwüstete Land wurden vollständig gelübert, von den 883 Millionen cbm Schuttberge sind nun nur noch 313,5 Millionen cbm wieder eingedämmt und 562,7 Millionen cbm Schuttberg aus den verbleibenden 875 Millionen abgeleitet. Die Anbauflächen sind der Viehbestand wurden nahezu vollständig wiederhergestellt. Die überfluteten Pariserse wurden durch Entleerung von 107 Millionen cbm Wasser trocken gelegt.

Russische Spionage in Lettland

London, 20. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie aus Riga gemeldet wird, ist in Lettland eine umfangreiche Spionageorganisation der Sowjets aufgestellt worden. Die russischen Agenten, die fast alle lettische Staatsbürger sind, verteilen sich auf die gesamte lettische Arme bis hinauf zum Generalkommando. Den Agenten sind viele Geheimdienstmitarbeiter militärischen Charakters in die Hände gefallen, die sie nach Moskau weitergeleitet haben. Die Behörden haben bisher 17 Offiziere und Zivilisten verhaftet, die im Dienste der Sowjets gestanden haben. Die lettische Regierung hat in Moskau gegen diese Art der Militärspionage Protest eingelegt.

Die ungarische Käuferskizze

Paris, 20. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das Verbot der Angeklagten in der Titelschlichtungsaffäre nimmt noch immer seinen Fortgang, ohne daß man neue Sensationen in der Angelegenheit erfährt. Trotzdem erfährt der Standort doch noch immer überraschende Wendungen. Der Angeklagte Tschibul gab vor dem Untersuchungsrichter die vollständige Erklärung ab: „Ich mache mir nichts daraus, zwei Jahre abzusitzen, aber in der Affäre der gefährlichen deutschen Titel werden einige hochgeachtete Persönlichkeiten, sogar ehemalige Minister mit im Sauberechtigen Beteiligten sein.“

Verhaftung eines Deutsch-Argentiniers in Frankreich

Paris, 20. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die aus Gherburg berichtet wird, wurde bei der Ankunft des Dampfers „Cleveland“ ein aus Gherburg geführter Deutscher namens August Kröpflin verhaftet, der von der argentinischen Polizei wegen zahlreicher Schwindeltaten (Kreditleihe) verurteilt wird. Kröpflin trat bei seiner Festnahme für mehrere hunderttausend Franken Schmutzstücke bei sich. Außerdem hatte er 170 000 Franken Barunters in seinen Kleidern eingepackt. In Buenos Aires hatte Kröpflin einen Teufelskreditvertrag, und soll sich groß angelegter Unternehmungen (Schuld) gemacht haben, die sich auf ungefähr 1 Millio Franken belaufen.

* Die Hamburger Bürgerchaftswahlen. Die Neuwahlen zur Hamburger Bürgerchaft sind, wie versichert, am 12. Februar stattfinden.

Badische Politik

Aus der Deutschen Volkspartei

Am Sonntag sprach Generalsekretär Wolf vorwiegend im Kreise der Parteifreunde in Dossau. Nachmittags wurde der Bezirksverband Dossau-Weißheim gebildet. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Landgerichtsrat Barakow gewählt. Zur Einsetzung einer hiesigen Parteiführungsstelle wurde ein Verbandsausschuss unter dem Vorsitz von Herrn Dammig ins Leben gerufen. Nachmittags fand eine Besprechung mit den Vertrauensleuten und Parteifreunden in Dossau statt. Auch hier war ein erfreulicher Aufschwung festzustellen.

Am Abend sprach Generalsekretär Wolf in Tauber-Bischofsheim. An seinem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich die Gründung des Bezirksverbandes Tauber-Bischofsheim-Düren-Wertheim an. Zur Durchführung der Vorstandswahl wurde ein Ausschuss unter dem Vorsitz von Professor Weingartner, Tauber-Bischofsheim gebildet. Gleichzeitig wurde eine Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei in Tauber-Bischofsheim ins Leben gerufen.

Die Umstellung der Organisation aufgrund des badischen Wahlgesetzes ist nunmehr durchgeführt.

Überall starker Frost

Bereitung der dänischen Gewässer

Der starke Frost hat die schnelle Eisbildung in den dänischen Gewässern so stark gefördert, daß schon jetzt eine Reihe von Häfen nur noch von starken Dampfmaschinen angefahren werden kann. Sowohl die kanalischen wie die ostseeischen werden von allen Nordseeländern zu Hilfeleistungen gerufen, um eingeschlossene Schiffe zu befreien und sie ins offene Fahrwasser zu bugeln. Die immer noch der Strom der fließenden Eisberge wundenen Fische, die das Treibeis zu gewaltigen Eisbergen zusammengefahren wird. Der vielbesprochene Eisberg in Nordjütland kann nur in einer schmalen Rinne befahren werden, die durch Eisbrecher ständig offengehalten wird.

Tote an der Riviera

Eis und Schnee haben die Weihnachtssensation in Italien. Sonar der Befehl soll Schneefelder aufweisen, die die Ausübung des Winterportes verhindern. Am Montag hatte Rom 5 Grad Kälte, Florenz 8 Grad. An der Riviera sind die Schneefälle infolge der Kälte zu vergleichen. Drei Personen, die in Genoa im Freien schliefen, sind gestorben.

In ganz Polen

herrscht seit einigen Tagen grimmige Kälte. Es werden Temperaturen von 20 bis 27 Grad unter Null gemessen. Der Eisenbahnverkehr ist durch starke Schneefälle sehr behindert. Der Verkehr zwischen Warschau und Krakau ist schon Stunden lang unterbrochen. Die Weichen in ihrem ganzen Lauf zugefroren. Der Schiffsverkehr zum vollkommenen Stillstand gekommen.

Das gesunkene U-Boot

Die Rettungsversuche

Die aus Provincetown in Massachusetts gemeldet wird, sind die Rettungsarbeiten zur Hebung des U-Bootes S 4 wegen der schweren Seegangsunterbrechung worden. Bislang sind insgesamt drei Hebungsvorhaben eingetroffen. In einer Hebung des U-Bootes wurde tatsächlich Luft gepumpt, um die Hebungsvorhaben zu erleichtern. Ob es gelungen ist, den eingeschlossenen Luft auszuführen, ist noch unbekannt. Ein Taucher, der zuletzt vom dem U-Boot S 4 aufstach, brachte eine durch Klopfzeichen mitgeteilte Botschaft der eingeschlossenen mit: „Verlucht Sauerstoff und Lebensmittel durch Torpedoboringsöffnungen einzuführen.“ Der Taucher bestätigte sich als Leutnant Rich.

Die Hebungsvorhaben mit Hilfe der Prellluftventile werden in nächster Zeit ziemlich skeptisch beurteilt. Das Schicksal der eingeschlossenen scheint sich kaum noch anhalten zu lassen. In Marinekreisen wird es noch als möglich betrachtet, daß die eingeschlossenen sich durch die Torpedoboringsöffnungen in das Wasser begeben und versuchen, die Oberfläche zu erreichen.

Letzte Meldungen

Bergmannsloch

— Offen, 20. Dez. Auf der Schachtanlage Gwald, 1000 m tief, sind in der ersten Schicht 11 Arbeiter durch plötzliche Einbruch von Wasser ums Leben gekommen. Die drei Bergleute, welche die Rettungsarbeiten durch Klopfzeichen zu unterstützen, sind ebenfalls ums Leben gekommen.

Die Driftloshöhnung bei den Reichsbahnarbeitern

— Berlin, 20. Dez. In der Frage der Driftloshöhnung der Driftloshöhnung ist am Montag zwischen der Reichsbahn-Gesellschaft und den am Kohntal beteiligten Tarifparteien ein vorläufiger Einigung erzielt worden. Es handelt sich um die Arbeitnehmer in 20 Reichsbahnbeständen. Die Driftloshöhnung von durchschnittlich 2 Pfennigen die Stunde ist erhalten, wodurch dann eine Angleichung der Löhne der Reichsbahnarbeiter an die Löhne vergleichbarer Industriebetriebe erreicht wird.

Neubauten am Potsdamer Platz in Berlin

— Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die durchgehende Umgestaltung des Potsdamer Platzes wird jetzt von dem Berliner Magistrat endlich in Angriff genommen. Man hat sich mit der Kanada Land Co. abgefunden. Man hat sich mit der Kanada Land Co. abgefunden. Man hat sich mit der Kanada Land Co. abgefunden. Man hat sich mit der Kanada Land Co. abgefunden.

Im Eis eingeschlossener Personendampfer

— Hamburg, 19. Dez. Dem Hamburger Personendampfer „Fortuna“ ist es infolge des starken Treibeises der Ostsee nicht mehr gelungen, den Hamburger Hafen zu erreichen. In der Ostsee sind mehrere Personen ums Leben gekommen. Die Rettungsarbeiten sind durch die Eisverhältnisse sehr erschwert.

Erdbeben in Indien

— London, 19. Dez. Meldungen aus Kanton berichten von einem heftigen Erdbeben in einem großen Teil der Provinz Szechuan, das zahlreiche Tote und Verletzte zur Folge hatte. In Kanton sind viele Gebäude zerstört worden. Die sogenannte Zentralregierung in Kanton hat die Hilfsarbeiten für die betroffenen Gebiete angeordnet.

Der Anfang einer Werbung

Kolisch heute, dem Auge der Zeit folgend, ein Kaufmann endlich entschlossen, seinem bisherigen Prinzip zu Trotz, auch einmal einen Versuch mit der Reklame zu machen, so befindet er sich in der Regel auf die Aufgabe eines einzigen Interests. Er stellt er damit nicht einen ganz zufälligen Erfolg, so wird er oft mißtrauisch und ist nur allzu schnell bereit, zu seinen alten, heute aber wirklich überholten Prinzipien zurückzukehren.

Die Erfolge des Zeitungsinserats

Man er nur kommen, wenn er die pädagogischen Grundzüge des Reklamewesens völlig aus den Augen läßt. Der Kaufmann, der Reklame macht, ist ein Erzieher seiner Kunden. Er muß durch die Reklame dem Kunden mitteilen, was er anzubieten hat und warum den Versuch machen, dem Kunden seine Waren, seinen Namen und sein Geschäftskontakts anzuprägen. Er muß also das Ziel verfolgen, daß der Kunde, der das Inserat liest, seinen Namen und die bei ihm zum Verkauf gelangenden Gegenstände auswendig weiß. Der Fehler der Reklame muß also, wenn der Zweck der Reklame erreicht werden soll, Barrenname und Verkäufername im Gedächtnis behalten. Da nun von keinem Zeitungsleser verlangt werden kann, daß er jedes ihm zu Gesicht kommende Zeitungsblatt auswendig lernt (was wäre das doch für ein idealer Zustand für jeden Inserenten!), muß der Inserent seine Aufmerksamkeit auf dem pädagogischen Grundgedanken nehmen, daß häufiges Wiederholen und häufiges Vorsprechen

Der beste Weg zur Beeinflussung

Es ebenso wie der Verkäufer gerade das, was er seinen Jünglingen besonders einprägen will, immer wieder erneut betonen wird, muß der Kaufmann, der durch die Reklame

eine dauernde feste Einstellung des Käufers zu dem von ihm angebotenen Gegenstand wünscht, diesen immer wieder dem Zeitungsläser vor Augen führen. Der Leser soll die angebotenen Waren so zu werten lernen, daß er im Falle eines auftretenden Bedürfnisses unbedingt an Befriedigung durch den Kaufmann denkt, dessen Reklame er sich gemerkt hat. Dies ist nur durch

Sich ständig wiederholende Reklame

zu erreichen. Eine einmalige Zeitungsanzeige kann nur als Gelegenheitsanzeige in Frage kommen. Eine richtige zweckentsprechende Werbung, die auf dauernde Erfolge Wert legt, kann aber nur durch einen Werbefeldzug erreicht werden, der unter Berücksichtigung aller pädagogischen und psychologischen Grundzüge systematisch aufgebaut werden muß. Man soll die Kosten, die dadurch entstehen, nicht übersehen.

Die Größe des Inserats

gibt keineswegs den Ausschlag. Ganz kleine Inserate sind besser als ein großes Inserat. Ganz große Inserate sind natürlich vorzuziehen als fünf kleine Anzeigen. Welche Inseratengröße man wählt, kann nur nach den vorhandenen Mitteln entschieden werden. In jedem Falle kann aber nur durch

fortlaufende Wiederholung des Inserats

auf einen bestimmten Erfolg gerechnet werden. Der Umfang einer Werbung, nicht der Umfang eines Inserats entscheidet den Erfolg einer Werbung. Der Verkäufer sollte sich nach dieser Hinsicht nicht durch falsche Sparmaßnahmen selbst um seinen Erfolg bringen.

Städtische Nachrichten

Ludwig Walter †

Einen schweren Verlust hat die Mannheimer Sängerschaft im allgemeinen und die „Liederhalle“ im besonderen erlitten. Der langjährige erste Vorsitzende und Ehrenpräsident der „Liederhalle“, Vorkonzeptschreiber und Ehrenpräsident der Sängerschaft, Herr Ludwig Walter, ist am Sonntag, den 18. Dezember, im Alter von 72 Jahren nach einer langwierigen Krankheit im Krankenhaus St. Elisabeth gestorben. Herr Walter war ein Mann von außerordentlichem Talent und einer großen Persönlichkeit. Er war ein Mann von unermesslicher Energie und einem großen Willen. Er war ein Mann von unermesslicher Energie und einem großen Willen. Er war ein Mann von unermesslicher Energie und einem großen Willen.

Walter, der nur 56 Jahre alt geworden ist, trat nach der Schulzeit in die Getreidefirma Gebr. Zimmer ein. Nach dem Abitur trat er in die Kanzlei des Reichsanwalts Dr. Strauß ein. Er war ein Mann von unermesslicher Energie und einem großen Willen. Er war ein Mann von unermesslicher Energie und einem großen Willen. Er war ein Mann von unermesslicher Energie und einem großen Willen.

Ein weiterer Frühjahrsboote wurde am Abend des 18. Dezember in der Nähe des Schlosses bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Boot zerstört. Die Ursache war ein plötzliches Wenden des Bootes.

Christkindleins Atem

Von Käthe Bruns-Schneidemann

Wie wohl es doch alle, wohl auch der Weihnachtsgeister, die die Dörfer sich freuten, als das Christkind geboren war? Und wie die drei Könige kamen vom Morgenlande, um das himmlische Kindlein zu finden? Auch die Tiere kamen herbei und bewunderten es, und alle sah das Christkind mit seinen Wunderschreien an; da schlüngen ihre Dorsen, und sie wuchsen nicht, wie ihnen geistlich vorstellte.

Wohl sich aber Menschen und Tiere sehr gestört hatten in ihrer Nacht, so schlief das Christkind, einmal in jedem Jahre zu ihnen zurückzukehren, als es wieder bei seinem himmlischen Vater war. Das hat es nun schon so oft getan, und immer noch wird es nicht müde, und himmlische Freude zu bringen. — Es war nun ganz am Anfang der Welt, als das Christkindlein wieder einmal auf die Erde kam — so vielleicht beim ersten oder beim zweiten Mal, da hat es etwas erlebt:

„Es kam über die deutschen Wälder, und die lagen alle im tiefen Schnee. Damals, müßt ihr wissen, gab es noch keine Dörfer und keine Städte bei uns; unsere Vorfahren lebten verstreut im weiten, kahlen Walde, und sie hatten noch keine Häuser zu bauen. So lagen die verschneiten Hügel so still und traurig da. Nirgends blinkte ein Licht, nirgends sah man einen Menschen, und die Tiere sahen sich an wie verloren.“

„Da war es nun heimlich und still, garnicht so trüblich wie das Christkind wohl erst dachte. Der Schnee hatte alles weiß und mollig zudeckt, und die Bäume hatten ihre Äste unter seiner Last geneigt und schliefen. — Als aber das Christkind kam, da weckte sie der sanfte Schmelzen, und sie wach wurden, und sie schüttelten sich. — Die Christkindlein kommt! — Klüßerten sie einander zu, und sahen sich an und riefen: „Das ist das Christkind!“

Christkind ist das Kind, das es uns Freude bringen! Aber sie folgten ihm nur schweigend und verhalten im Dicht, denn sie trauten sich nicht vor sein göttliches Antlitz.

Da aber das Christkind hinauf auf eine Lichtung, die mitten im Walde lag, alles stehen und sah sich um. Alle Bäume reckten sich, was nun wohl käme? Und alle Tiere blieben still und hielten den Atem an. — „Kommt doch nur hervor und schreiet euch nicht,“ sagte das Christkind mit seiner hellen Stimme. — „Kommt alle ganz dicht zu mir — ich bin für euch alle da!“ Da kamen sie, aber erst und endlich in hellen Dörfern, und bildeten einen großen Kreis. — „Ich möchte mich ausruhen,“ sagte das Christkind, „wer bringt mir einen Strohball?“ — „Eiffersäure drängt sich der Strohball,“ sagte das Christkind, „aber auch der Wolf kam, der leute sich dem Christkind als Schmelzen an, und es freilich sie belde mit seinen schneeweißen Pranken.“ — „Schrei doch!“ sauten die Bäume rindum und reckten die Köpfe zusammen: „Lieber Gott, wie schön!“

Und dann zogen die Tiere in langer Reihe am Christkind vorbeizug, und es sah jedes an zu seinen Gottesgaben. Da saßen wieder ihre Dörfer an zu klopfen, wie einst, und sie wuchsen nicht, wohin vorstellte.

Als nun das letzte Tier vorübergezogen war, da stand das Christkind auf, und auch der Wolf erhob sich und schüttelte sich ein wenig. Wo er zogen hatte, da war der Schnee weggetaut, und man sah ein kleines dunkelrotes Mäuschen. Auf dem Mäuschen aber lag ein rotes Häutchen, und das war ein Gotteskinderlein. — „Es lag ganz still und rührte sich nicht, denn es war so im tiefen Schnee erstickt. Aber das Christkindlein sah es doch und nahm es in seine Hand. — „Du armes Tierlein,“ sagte es, „ich fenne dich doch? Bist du nicht das Marienwurmchen, oder der Herrgottswurmchen? — Wie schickst du dich? Ich will sehen, ob ich dich nicht wecken kann, und dann will ich dich mit in den Himmel zur Mutter Maria nehmen!“

Und das Christkindlein beugte sich vor und hauchte in die hohle Hand. — Da rührte sich das Gotteskinderlein. Christkindlein hauchte wieder und tat es zum dritten Male. — Da brüllte das Marienwurmchen seine Kräfte an und setzte sich auf des nächsten Engels Daust. Gerade am den goldenen Stern setzte es sich, den jeder Engel über der Sterne trägt, und das Christkindlein lachte. — „Steh du da immerhin!“ sagte es, „so kommst du am nächsten in den Himmel!“

Wohl es aber fast war im Winterwalde, so sah Christkindleins Atem, der das Marienwurmchen zum Leben geweckt hatte, als ein Feuer, welches durch den Wald am Waldrande an. Und die Bäume reckten ihre Köpfe zusammen und streckten alle ihre Äste aus und riefen: „Das ist das Christkind!“

• Frequenz des Derscheibades. In der Woche vom 4.—10. Dezember wurden 334 Baderkarten ausgegeben. Davon entfallen auf: Große Schwimmhalle 2048 (Männer 1470, Familienbad 1033, Weidenbad 334, Schillerarten 21), Frauenbäder 1814 (darunter Schillerarten 21), Halle B 334, Bannbäder 1. Kl. 664, Bannbäder 2. Kl. 1191, Dampfbäder 379, Lichtbäder 10, Kohlenbäder 4, Krankebäder 100 (Dampfbäder 24, Lichtbäder 46, Frischwassertbäder 23, Solbäder 74, Kohlenbäder 43, Schwefelbäder 14).

• Kinderchor im Rundfunk. Der 8. Mädchenchor des Hauptlehrers Schies in Seckenheim wurde die Ehre zuteil, am letzten Samstag nachmittags in Mannheim in einigebildeter Begleitung durch den Rundfunk zum Vortrag bringen zu dürfen. Die Leistungen des Chors unter der bewährten Leitung des Hauptlehrers Schies wurden von den Radiohörern recht gelobt.

• Tödlicher Betriebsunfall im Hauptbahnhof. Am 18. Dezember wurde ein Arbeiter bei der Montage einer Rangierlokomotive mit einer Rangierabteilung zusammen. Ein Rangierer wurde getötet. Einige Jäger erlitten Verletzungen. Größere Störungen im Jungverkehr sind nicht eingetreten.

• Infarkt. Gestern Abend wurden zwei Baderkarten für eine Radfahrerfahrt zu unglücklich an den Götzen, doch eine stark blutende Wunde an der rechten Kopfschuppe, die sofort zum Arzt gebracht werden mußte. Der andere kam mit einigen leichten Hautabwürfungen davon. Ein dritter Radfahrer, der vorsichtshalber vom Rade sprang, verstauchte sich den linken Fuß erheblich.

• Konsularische Vertretung. Der zum Generalkonsul des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in München ernannte Herr Jovan Wilankowski ist nunmehr endgültig zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

• Weihnachtsvorschüsse. Die von den Versorgungsämtern zu betreuenden Parteigeld- und Ruhegehaltsempfänger erhalten vor Weihnachten nochmals einen Vorschuss in der Höhe wie bei der letzten Zahlung (10 p. H. des Ruhegehalts beim Parteigeld), weil eine Abrechnung vor Weihnachten nicht mehr möglich ist. Auch bei der Zahlung der Ruhegehalts um für Januar 1928 (Ende Dezember 1927) wird nochmals ein Vorschuss gezahlt, soweit die Abrechnung bis dahin nicht erfolgen konnte.

Bratäpfel, Radio und Zannendust

Die Zeit vor Weihnachten gehört scheinbar den Eltern und den Kindern, in Wirklichkeit aber den Großmüttern. Jetzt herrscht die Weisheit der Alten mit den tausendfachen Erinnerungen, die aus unvergesslicher Quelle strömen. Die alten Leute erzählen so gern davon, wie es früher war, am liebsten aber von ihrer Kindheit und den Weihnachtsfeiern.

Diese Erzählungen klingen immer etwa so an: „Es lag damals Schnee, und wir konnten nicht bis zum Nachbar hinüber; endlich hatten wir einen Gang geschafft. Das war eine Freude für uns Kinder!“ Und dann kommen viele Einzelheiten. Man sieht förmlich das alte Gesicht der Mutter vor sich; wie alt würde sie heute sein, wenn sie ungeschoren nicht gestorben wäre! Großmutter ist ja auch schon so alt; sie erzählt immer von der „alten Frau“. Und die Kinder hören das einmal und nochmal. Am liebsten hören sie es auswendig, aber es ist wie bei den Märchen. Es muß immer noch einmal erzählt werden, und möglichst wortwörtlich, sonst fangen sie an zu berücheln: „Großmutter, sagte damals der Bauer, der die Kapsel brachte, nicht, daß er noch gar seinen Schnaps getrunken hätte?“ — Und hinterher waren die Kapsel tatsächlich erfroren gewesen.

Da duftet im Zimmer auf einmal nach Bratäpfeln. Jeder glaubt es zu riechen, und dabei weiß jeder, daß es ein Ofen ist, in dem man keine Bratäpfel schmoren kann. Aber Großmutter kann so appetitlich von den Bratäpfeln erzählen, daß einem das Wasser im Munde zusammenfließt. Es muß damals überhaupt eine wunderbare Zeit gewesen sein. Es gab so vieles noch nicht, und die Leute waren doch zufriedener. „Ach, ihr mit euren Radios“, lacht Großmutter fort, „diese Weihnachtsfeiern schon vorher, da hat man ja gar keine richtige Weihnachtsfreude. Es ist, als wenn Weihnachten aneinandergelesen würde wie Buchstaben, so ganz lang! Wir mußten damals länger warten. Ab und zu laute und die Mutter ein bißchen Zannendust morgens auf den Tisch. Dann hieß es, der Weihnachtsmann ist da gewesen und hat sich überzeugt, ob die Kinder fleißig Weihnachtsarbeiten machten.“

Gewiß, damals sind die Leute praktischer gewesen, hatten kein Radio, hatten Bratäpfel in ihren Ofen. Vielleicht haben sie sich mehr „fremder“ können als wir. Wir scheinen das verlieren zu lassen. Sie sind damals einfacher gewesen und wohl auch zufriedener. Großmutter erzählt. Es duftet nach Bratäpfeln und Zannendust. Im Nebenraum legt das Radio leise mit einem wiegenden Balzer ein. Großmutter lächelt...

„Christkindleins Atem!“ riefen sie. — „er soll bei uns bleiben, der liebe Himmelsknecht, wir geben ihm nicht her!“ Und die kleinen Dörfer schrien zu ihnen, und die Wälder und das hohe Moos, so sieht die weißen Dörfer vom vortoren Rast — sie alle bebten sich und reckten sich und bliesen ihm fest, Christkindleins Leben Atem.

Als das Christkind das gemerkt, hob es noch einmal die Hand und lächelte. „Ich will euch ein Gedanken geben.“ sagte es mit, „es war in nicht mein Dand allein, der das Warten wärmte, meine Seele war es, die keine Seele rief! Wirklich aber um die Zeit, wenn ich euch wiederkehrte, so auch mein Atem schmecken, leuchtend in Gottes Sonne. Möge euch mein Atem und Gedanke. Und ihr sollt euch vorberücken auf mich und den Menschen ein Zeichen sein, daß sie von meinem Kommen wissen und mich erwarten!“

Dann winkte das Christkind und wie ein Neun-Tauben aufsteht, so huschte der himmlische Glanz hinweg, Christkind und Engel, und Marienwurmchen, und alles, bis zum nächsten Rast.

So aber kam der Rast in den Winterwald!

• Kommerzienrat Waldfr. Ehrenbürger der Universität Heidelberg. Die staatswissenschaftliche Kommission der Philosophischen und Juristischen Fakultät an der Universität Heidelberg hat Kommerzienrat Waldfr. Ehrenbürger der Universität Heidelberg in Anerkennung seiner unermühtlichen und tatkräftigen Bemühungen bei der Gründung des Instituts für Zeitungsstudien den Doctor rer. pol. ehrenhalber verliehen. Kommerzienrat Waldfr. hat sich jahrelang in hingebender Weise für die Idee der Gründung des Instituts eingesetzt, seine Gründung gefördert und sich damit um die wissenschaftliche Zeitungsstudie wie um die Universität Heidelberg große Verdienste erworben. Ihm verdankt das Institut seinen weiteren Ausbau zu einem umfassenden Pressearchiv.

Schwedischer Humor

Professor: „Meine Herren! Diese Mischung ist so hart, daß sie, wenn das Experiment mißlingt, und alle in die Luft sprengen kann. Vielleicht sind Sie so freundlich, etwas Wasser zu kommen, damit Sie dem Vorgang leichter folgen können.“

„Wissen Sie, Herr Doktor, ich habe von meinem Verlobten ein so schönes Buch zu Weihnachten erhalten: „Die Relativitätstheorie“ von Einstein.“ — „Haben Sie es schon gelesen, gnädiges Fräulein?“ — „Nein, es ist mir etwas zu schwer. Ich warte, bis es im Himmel kommt.“

Veranstaltungen

Weihnachtsfeier im Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.)

Am festlich geschmückten großen Saal der Liedertafel...

Der Sonntag nachmittags war den Kindern gewidmet...

Die Ortsgruppe Mannheim des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten

Hatte es sich auch in diesem Jahre nicht nehmen lassen...

Abschluss der Weihnachtsmesse

Zum erstenmale wurde in Mannheim eine Weihnachtsverkaufsmesse...

Am Schlusse der Veranstaltung konnte die Vorsitzende...

Theater und Musik

Ein neues Fridericus-Drama. Es ist ein Ungewöhnliches...

Mit dem erstellten Ueberschuss ist den bedürftigen Mitglidern...

Kommunale Chronik

Gasfernversorgung im Mittelschwarzwald

Trüben, 14. Dez. Während der elektrische Strom auch...

Ein weißer Rabe unter den Gemeinden

Oppau, 16. Dez. Nach dem in der letzten Gemeinderats-

Brühl, 15. Dez. Aus der jüngsten Gemeinderats-

Wiesloch, 20. Dez. Bis zum April 1927 hat die Stadt-

beschlossen, die weitere Förderung des Wohnungsbaues...

Neue Mitteilungen

Unentschieden ist die in Godelsheim vorgenommene...

Der Kreisrat Vörrach beklagte in seiner letzten...



Meine Verlobung

zu Weihnachten werde ich meinen Freunden und Bekannten durch die Neue Mannheimer Zeitung am 24. Dezember bekannt geben.

H. F.

Neue Bücher

- Besprechung einzelner Werte nach Maßgabe ihrer Bedeutung...
'Memoiren Napoleons', H. W. Kirchgeisen, Paul Brock...
'Die Kolonialreisen', Emil-Erich Venzler, Eugen Diederichs...

Literatur

*'Blodig's Alpenkalender Dritter Jahrgang 1928. Verlag...

Creme Leodor

nach dem Rasieren Creme Leodor eine wohltätige Wirkung für die Haut. Das Brennen und Ziehen der Haut...

Wirtschaftliches · Soziales

Der Präsident des Landesarbeitsamtes

Zum Präsidenten des Landesarbeitsamtes für Baden und Württemberg in Stuttgart ist, wie aus Berlin gemeldet wird, der württembergische Ministerialrat Kaeclin ernannt worden.

Vertrauenswürdige Helfer

Es ist eine bekannte Tatsache, daß sich mit Erledigung von Geschäften des Grundstücks- und Hypothekenverkehrs vielfach Personen befassen, denen keine Grundlaxe und Mädiakete hierzu fehlt. Der Reichsverband Deutscher Makler (R.M.) für Immobilien, Hypotheken und Pfandkredite (E. V., dem Württembergische Immobilien- und Hypotheken-Gesellschaft von Bedeutung angeschlossen, hat sich auf seiner Tagung in Heilbronn mit diesen Fragen beschäftigt. Die von 400 Vertretern aus allen deutschen Staaten beschlossene Versammlung hat festgestellt, daß durch derartige untrustliche und vertrauensunwürdige Personen das Publikum vielfach in arbeitsreicher Weise geschädigt wird. Nach einmütiger Beschlusse wurde beschloffen, Anträge an die Reichsregierung zu stellen, die durch eine einmütige gesetzliche Regelung der Angelegenheit zum Maklerberuf Schlußgewinn des Publikums verhüten soll. Wie wir erfahren, hat der Reichsverband in der Zwischenzeit entsprechende Anträge an die Reichsregierung gestellt. Der Maklerberuf soll künftig nur dann ausübt werden können, wenn der Betreffende auch die erforderlichen Voraussetzungen nachweisen kann. — Es zeigt sich hier ein erkennbar ernstes Streben eines Standes nach Reinklamierung und unbenutzten Elementen. Es ist zu hoffen, daß die Reichsregierung und die Landesregierungen diese Forderungen baldigst erfüllen, denn tatsächlich sind, wie immer wieder betont wird, in weitem Maße schon arbeitslose Schicksale des Publikums und des Immobilienverkehrs einsetzend. Bedenktlich eine einmütige gesetzliche Regelung als Vorbedingung des Berufs, in welchem Maße das öffentliche Leben der Volkswirtschaft den erforderlichen Schutz.

Aus dem Lande

2. Eschenheim, 19. Dez. Am gestern goldenen Sonntag fanden weitere Vereins-Weihnachtsfeiern hier statt. So wurde der Kriege und seine Anhänger zu einem gemütlichen Abend in den "Reichsadler" geladen. Im Zusammenhange mit der Feier erfolgte die Übung verlässlicher Mitglieder für 40jährige Jubelweihnacht. Im "Kellerhof" hielt der Turnerbund Fahn seine Weihnachtsfeier ab und besah wie alljährlich ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Dem Charakter des vierten Adventssonntages entsprach die Festessen-Ausstellung im fath. Gemeindefest, die von zahlreichen Besuchern mit großem Interesse besichtigt wurde.

2. Hallsbühl, 18. Dez. Auf 18 und 19. Dezember hatte die Lehrerin der Mädchenfortbildungsschule, Hl. Herrmann, in der Hallsbühl eingeladen. Das Programm zu dieser Veranstaltung war auf die Weihnachtszeit abgestimmt. In ihrem Einleitungswort richtete sie herliche Worte der Begrüßung und des Dankes an die Gemeinde und an die Schülern, durch deren Entgegenkommen es möglich wurde, den Müttern ihrer Schülerinnen Einblick und feilschen Anteil an der Arbeit und den Aufgaben der Haushaltsschule nehmen zu lassen. Es folgten sodann Gesang, Vortrag von Gebeten, Aufsätzen und Kasse und Kuchen. Oberlehrer Haug, der sehr viele und interessante Vorträge und Organisator der hiesigen Schule sprach zum Schluß den Dank aus an alle, besonders an die Vertreter der Gemeinde, der Schulkommission und an die Mütter. Worte des Dankes und der Anerkennung richtete er auch an die Lehrerin, Hl. Herrmann und an die Schülerinnen. Lehrerin und Schülerinnen konnten es als großen Erfolg des Abends buchen, daß die Gemeinde und die Mütter in Zukunft der Schule, in der ihre Töchter zu Hausmüttern und Staatsbürgerinnen erzogen werden, gesteigertes Interesse entgegenbringen werden. Diese Feststellung des Redners erhielt durch den Vortrag einer Imprompto, die einer der auswendig gelernten Bitten Fortie auf die Serviette geschrieben hat, eine hohe Befriedigung.

2. Odenheim, 19. Dez. Anlässlich des 80. Geburts-tages des Altbürgermeisters Lehmann, des 2. Vordirektors des Gewerbandes der militärischen Vereine der Gegend, fand gestern hier die feilsche Gantung statt. Der Vorsitzende, Stadtrat Karl Stutgen aus Weinheim, sprach vom großen Geburtstagskinde die herzlichsten Glückwünsche aus und verteidigte dessen Ernennung zum Ehrenbürgermeister. General Ulmann aus Karlsruhe überbrachte die Glückwünsche des Präsidiums des Sächsischen Kriegerbundes. Nachmittags fand im Gasthause "zum Ohlen" eine gemütliche Feier statt, in deren Verlauf sich Altbürgermeister Lehmann mit geradem jugendlicher Frische und hoher Wärme für die vielen Ehrungen bedankte, die ihm zu seinem 80. Geburtstag in so reichem Maße zufließen.

2. Odenheim, 19. Dez. Der Brand des Heilbronner Kassenbüros Kuda soll auf eine planmäßige Brandstiftung zurückzuführen sein. In der letzten Zeit sind in der hiesigen Gegend verschiedene Brände vorgekommen. Die letzten Brände in Osterburken und auf dem Seehof bei Hemmer, wo gleichzeitig eine gefüllte Freischauer in Aktion wurde, entstanden, wie sehr in Kuda, ebenfalls zwischen 12 und 3 Uhr nachts. Die verdächtige Grate umfist ungefähr 1200 Str. Werke, 1000 Str. Weizen, 700-800 Str. Mais und 40 Str. Kleesamen. Die verbrannten Gegenstände befehen aus Erntemaschinen, Bindern, Säemmaschinen, Pflügen usw. Der Gesamtschaden beträgt rund 10000 Mark.

2. Odenheim, 19. Dez. Nach den Feststellungen der Sachverständigen Abteilung übernahmen im Monat November 1927 (7000) Fremde. Davon waren 583 (478) Ausländer.

2. Karlsruhe, 17. Dez. In der Nacht vom 14.-15. Degbr. zwischen 3 und 4 Uhr wurden in einer Aufgrabung in der naher Kaserne zwei Laternen, die die Absperrung bilden sollten, von unbekannten Tätern entfernt und 100 Meter davon angebracht. Was ein solcher Unfall für Schaden haben kann, zeigen drei Unfälle in letzter Zeit. Die Laternen waren dort ebenfalls entfernt worden. In allen drei Fällen fuhr ein Kraftwagen in die Aufgrabung hinein. Personen kamen dabei nicht zu Schaden, wohl aber wurden alle Kraftwagen erheblich beschädigt.

Nachbargelbiete

2. Groß-Gerau, 18. Dez. Die Ermittlungen der Darmstädter Kriminalpolizei haben am Donnerstag zur Festnahme dreier Personen in Darmstadt geführt, die dringlich verdächtig sind, den Einbruch Diebstahl in die hiesige Geschäftsstelle der Allgemeinen Ortskrankenkasse ausgeführt zu haben. Einer der Festgenommenen hat früher in Groß-Gerau gewohnt und ist erst vor kurzem nach Darmstadt verzogen.

2. Darmstadt, 19. Dez. Am Samstag abend wurden in einem hiesigen Warenhaus die beiden 25 Jahre alten Frauen Elise Walbach und Margarethe Nech aus Ludwigshafen wegen Diebstahl festgenommen. Beide sind zweifellos zur Ausführung der Diebstahle hergekommen. Vordmaterial zur Verpackung des Diebstahls führten beide mit. Bei einer Hausdurchsuchung in ihren Wohnungen in Ludwigshafen wurden weitere neue Kleidungsstücke gefunden. Auch diese Stücke dürften aus Diebstählen herrühren.

2. Frankfurt a. M., 19. Dez. In einem hiesigen Hotel erschoss sich in den Mittagsstunden ein junger Mann. Ein Zimmermädchen hörte den Schuß fallen. Als es nachfolgte, wurde ein Zimmertür und der junge Mann fiel. "Nolen Sie die Polizei, ich hab' mich erschossen!" Als die Rettungswache kam, war der Mann bereits tot. Im Zimmer fand man noch folgenden Zettel: "Ich heiße Alfred Wertheimer und bin geboren am 24. Juni 1909 in Stuttgart. Soll nicht Tagen wohne ich unter folgendem Namen."

2. Mainz, 19. Dez. Ermittelt wurde hier ein Einbrecher, dem zahlreiche Manufaktur-Einbrüche zur Last liegen. Er entpuppte sich als eine Frau, nämlich die 31 Jahre alte Dienstmagd Christina Schaub aus Hildesheim. Man fand bei ihrer Festnahme die üblichen Werkzeuge des Einbrechers, Brecheisen usw. Ein großer Teil des Diebstahls konnte ermittelt werden. Trotzdem fehlen eine Reihe von Gegenständen. Viele Personen haben, als sie von der Festnahme der Diebin hörten, selbst die in gutem Glauben erworbenen Gegenstände wiedergebracht. Die Frau gibt bis jetzt nur die Einbrüche zu, von denen man geflohenen Gegenstände bei ihr fand.

2. Saarbrücken, 19. Dez. Unter harter Verleitung einer Kollegen wurde hier der Polizeiwachmeister Kbi zu Grabe getragen, der sich am 18. Dez. verbrüht hatte, in der Bergwelt harter, das er das einlge Zimmer, das er mit seiner vierköpfigen Familie bewohnte, awangärumen wollte. In dem hinterlassenen Bericht an seine vorgesetzte Behörde schildert der Beamte seinen erfolglosen Kampf um eine für seine Frau und beiden kleinen Kinder der einigermaßen ausreichende Wohnung. Darauf geht hervor, daß Abends um 16 Uhr die um Aufnahme einer Wohnung eingereicht hat. Bei einer Dienststelle der Regierungs-Kommission wurde ihm, dem "Saarbrücker Abendblatt" zufolge, auf seine Klage erwidert, es seien schon mehr Kinder und Frauen angetreten, weil sie keine ausreichende Wohnung gehabt hätten; das sei bei der heutigen Wohnungsnot nicht zu ändern.

2. Straßburg, 18. Dez. Die Nachforschungen nach dem Einbrecher in das Goldwarengeschäft Nech sind jetzt ergebnislos verlaufen. Um die Untersuchung tatkräftig zu unterstützen, hat die Versicherungsgesellschaft eine Prämie von 100000 Franken für die erste Person ausgesetzt, die eine nützliche Auskunft geben kann, die zur Wiedererlangung der Juwelen führt.

2. Wöllhagen (Wfahl), 18. Dezbr. Ein Redemptoristenpater aus Medebach endete auf den Anschlagstafeln eines Varietes Dornstellungen, die ihn durch ihre Schamlosigkeit empörten. Der Vater machte einen dort vollsterten Schlußmann darauf aufmerksam, der aber erklärte, in achtlos zu sein. Darauf entfernte der Vater kurzerhand in eigener Person die Plakate, indem er sie abriß. Frau nahm der Polizei den mutigen Gehilfen teil, denn dann hatte er die Nacht. Der Priester wurde jedoch auf der Wache nur einem kurzen Verhör unterzogen.

Geriichtszeitung

Aus den Mannheimer Geriichtsfälen

Begegnung Totschlagversuch verurteilt

Der Kranführer Franz Sinaer brachte seiner Frau im Verlaufe eines häßlichen Streites einen Dolchstoß in den Unterleib ein und verlor sich dann selber einen Stich in die Lunge. Im Krankenhaus verblühten sich dann beide wieder. Wehern hätte der Mann sich vor dem Großen Schöffengericht Mannheim zu verantworten, das ihn zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilte. In der Verhandlung wurde angesetzt, daß die Handlunswelle des Ehe-mannes an Totschlag anzurechnen.

2. Ein sonderbarer "Anonimast". Die Große Strafkammer Frankfurt a. M. hatte sich mit einer Berufungs-verhandlung gegen den Magnetopaten Albert Schneider aus Frankfurt zu befassen. Dieser hatte die an Plethyschit erkrankte Tochter eines Ehepaars behandelt. Die Eltern erkrankten Anzettel. In der ersten Verhandlung gelang es dem Schneider, die Anzettel des Mädchens als unwahr hin-auszustellen und so einen Freispruch zu erzielen. In der zweiten Verhandlung wurde das Urteil der Vorinstanz aufgehoben und der merkwürdige Heilandsuche zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

2. Verurteilt der Gartenmörder. Das Schwurgericht Düssel-dorf verurteilte den 41 Jahre alten Arbeiter Paul Steven wegen Ermordung seiner von ihm geschiedenen Ehefrau zu 14 Jahren Zuchthaus. Steven war bereits mehrfach vorbe-straft wegen Stillschleppverbrechen. Die Ehe ist auch deswegen geschieden worden. Später mochte Steven jedoch wieder mit seiner Frau zusammen. Es kam häufig zu Streitschleusen. Während des Verlaufes einer solchen hat Steven seine Frau zuerst gewürgt und ihr dann die Kehle durch-schnitten.

2. Verurteilt der Ehemörder. Der Erste Strafsenat des Reichs-gerichts verurteilt die Revision des wegen Doppelmordes zweimal zum Tode verurteilten Käser Uhlmann aus Sempten. Er hatte im Juni seine Geliebte und deren drei Monate altes Kind ermordet, weil er eine reiche Bauern-ochter, mit der er sich verlobt hatte, heiraten wollte. Die Leichen des Ehemörder verhaftet. Nach kurzer Beratung bestätigte das Reichsgericht das Todesurteil.

Beranftaltungen

Dienstag, den 20. Dezember 1927

Theater: Nationaltheater: "Hansel und Grete", 7.30 Uhr. — Apollotheater: geschlossen. Unterhaltung: Kleintheater: "Erdbeere", 8.00 Uhr. Lustspiele: "Kibamba": "Bühnenzauber". — Palace Theater: "Das Heidegericht von Gortler". — Scala Theater: "Streit". — Schauburg: "Der goldene Abgrund". — Ufa-Theater: "Schwarze Katalpa".

Museen und Sammlungen:

Schlossherren: 11-1, 5-7 Uhr. — Kunsthalle: 11-1, 3-4 Uhr. Museum für Natur- und Völkerkunde: 8-5 Uhr. — Planetarium: Vorführung: 8 Uhr.

Sportliche Rundschau

Die Gruppenmeister in Süddeutschland

Der Sonntag hat in Süddeutschland bis auf 8 Gruppen Klarheit gebracht. In der Gruppe Rhein läßt sich noch keine Vorauslage treffen, da Redarun und Baldbach die gleichen Ausichten auf die Meisterschaft haben. Auch um den dritten Platz wird es zwischen dem FC. 03 Ludwigsbafen und R. F. Mannheim einen erbitterten Endkampf geben, vielleicht kann hier sogar Rhönig Ludwigsbafen noch das Rennen machen.

In der Gruppe Baden konnte die Meisterschaft durch die überraschende Niederlage von FC. Rhönig in Freiburg am Sonntag nicht entschieden werden. Der Karlsruher FC. wird ein Entscheidungsspiel gegen Rhönig austragen müssen. Den dritten Platz hält der FC. Freiburg sicher.

In Hessen ist Dormala Worms Meister. An zweiter Stelle liegt der FC. Mainz 05. Vunfstelech an dritter Stelle folgen S. F. U. Neu-Isenburg und S. W. Wiesbaden.

Die Gruppe Würtemberg hat ihren Meister in den Stuttgarter Kickers. Union Heilbronn folgt mit 3 Punkten Abstand auf dem zweiten Platz. Die Entscheidung um den dritten Platz liegt zwischen SC. Stuttgart und dem Altmeister S. F. S. Stuttgart.

In der Rhein-Gruppe sind die ersten drei ermittelt. Meister ist Eintracht Frankfurt vor FC. Frankfurt und Rotweiß Frankfurt.

Auch die Gruppe Nordbayeren hat ihren Meister und den Zweiten und Dritten. Die S. W. Würth. hat zurzeit wohl der stärkste Verein in Süddeutschland ist wurde Meister vor dem Deutschen Meister, dem 1. FC. Nürnberg und S. F. R. Würth.

Der Meister und die Uebrigen stehen auch in der Gruppe Südbayeren fest, die auch sämtliche Spiele erledigt hat; allerdings hat die Gruppe zurzeit auch nur 7 Vereine. Im letzten Augenblick konnte sich Bayern München mit einem Punkt Vorsprung vor 1880 München die Meisterschaft holen. Mit einem weiteren Punkt zurück folgt Wacker München auf dem 3. Platz.

In der Gruppe Saar ist der FC. Saarbrücken Meister vor Borussia Neunkirchen und Saar 05. FC. Pirmasens, dem man anfänglich gute Ausichten ausgesprochen hatte, liegt mit 7 Punkten zurück auf dem vierten Platz.

Die Absteigenden

In der Gruppe Rhein steigen ab: Germania Fried.-Aldfeld und Rhönig Mannheim. Als dritter absteigender Verein kommen in Frage: FC. Spener und Pfalz Ludwigsbafen. Am meisten gefährdet scheint Spener zu sein.

In Baden muß der S. F. U. Karlsruhe absteigen, der mit dem letzten Spiel auch seinen ersten Sieg erringen konnte.

In Hessen steigen ab: Germania Wiesbaden und S. W. Pingen oder S. W. Darmstadt. Auch der FC. Heilbronn ist noch nicht ganz aus der Gefahrzone.

In Würtemberg müssen zwei Vereine absteigen: S. F. U. Galsburg und FC. Jostenbafen.

In der Gruppe Main stehen alle drei Absteigenden fest: Viktoria 04 Hanau, Germania Frankfurt und S. F. R. Offenbach.

In Nordbayeren steht als sicher absteigender Verein der FC. Würth fest. Bayern Hof wird wohl der zweite Verein sein, jedoch ist der FC. Nürnberg noch nicht jeder Gefahr entzogen. — In Südbayeren muß dieses Jahr kein Verein absteigen.

In der Gruppe Saar liegen Eintracht Trier und S. W. Trier mit 8 Punkten am Ende, sie müssen zusammen den Abstieg antreten.

Schwimmen

Ein neuer australischer Schwimmer

Fabelhafte Zeiten soll ein junger Süddeutscher Insulaner namens Sarantidis im Schwimmen erzielt haben. Nach Meldungen aus Australien hat er 50 Yards in 23 und 100 Yards in 38 Sekunden im freien Stil bewältigt. Der Australische Schwimmverband hofft mit diesem neuen Stern bei den Olympischen Spielen in Amsterdam ebenso erfolgreich abzuschnitten wie 1924 in Paris mit Don Charlton.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Abst. Ort	12						13						14						15						16						17						18						19						20					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31																							
Albstadt	1.25	1.21	1.18	1.15	1.12	1.10	1.07	1.05	1.03	1.01	1.00	0.98	0.96	0.95	0.94	0.93	0.92	0.91	0.90	0.89	0.88	0.87	0.86	0.85	0.84	0.83	0.82	0.81	0.80	0.79																								
Eggenstein	1.27	1.24	1.21	1.18	1.15	1.12	1.10	1.07	1.05	1.03	1.01	1.00	0.98	0.96	0.95	0.94	0.93	0.92	0.91	0.90	0.89	0.88	0.87	0.86	0.85	0.84	0.83	0.82	0.81	0.80																								
Bingen	1.28	1.25	1.22	1.19	1.16	1.13	1.11	1.08	1.06	1.04	1.02	1.01	0.99	0.97	0.96	0.95	0.94	0.93	0.92	0.91	0.90	0.89	0.88	0.87	0.86	0.85	0.84	0.83	0.82	0.81																								
Worms	1.26	1.23	1.20	1.17	1.14	1.11	1.09	1.06	1.04	1.02	1.01	0.99	0.97	0.96	0.95	0.94	0.93	0.92	0.91	0.90	0.89	0.88	0.87	0.86	0.85	0.84	0.83	0.82	0.81	0.80																								
Landau	1.22	1.20	1.18	1.15	1.12	1.10	1.07	1.05	1.03	1.01	1.00	0.98	0.96	0.95	0.94	0.93	0.92	0.91	0.90	0.89	0.88	0.87	0.86	0.85	0.84	0.83	0.82	0.81	0.80	0.79																								
Waldbrunn	1.24	1.21	1.18	1.15	1.12	1.10	1.07	1.05	1.03	1.01	1.00	0.98	0.96	0.95	0.94	0.93	0.92	0.91	0.90	0.89	0.88	0.87	0.86	0.85	0.84	0.83	0.82	0.81	0.80	0.79																								

Gesamtwert, Trier und Vertrag Trieren Et Quae
Rheine-Wertheimer Zeitung S. N. S. G. Mannheim, S. 8, 7
Vertriebs-Veranstaltung
Stammbuch: Herr Richter - Fernstadt, Heilbronn: Herr Richter & H. Richter -
Heilbronn: Dr. C. Richter - Fernstadt, Heilbronn: Herr Richter & H. Richter -
Gertel und Neure aus der Welt: Wilsch Müller - Heilbronn: Herr Richter -
Heilbronn: Herr Richter - Heilbronn: Herr Richter - Heilbronn: Herr Richter

Gedächtnis

Unter Begleitung aller Herrschaften hat die Metz & Gench W.O. in dem Darr-Kontorrecht ein Qualitätsprodukt her-gebracht, dessen billiger Preis jedermann die Anschaffung ermöglicht. Große Ausfächer und Konzeptschrift sind die Hauptmerkmale dieser beachtlichen Neuerschaffung auf dem Markt. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer). 1927



TROTZ DER LEDERTEUERUNG

SALAMANDER

QUALITÄT HOCH PREISE NIEDRIG

Mannheim, Heidelbergerstraße, O 5, 9/11.

Ein Blick über die Welt

Wie man in China Krieg führt

Von Ruge Draxup Nielsen

Die Ortschaften, durch die wir kamen, waren von Soldaten überfüllt, selbst auf dem Zementboden der Eisenbahnperrons schloffen sie haufenweise. Unterkunft in einem chinesischen Hotel oder eine Nachtzelt in einem chinesischen Restaurant waren nicht aufzutreiben, weil die Besitzer geschlossen und den Betrieb eingestellt hatten, sobald die Schwanzgruppen anzurücken begannen. Ebenso hand es mit den meisten Geschäften. Es war so gut wie unmöglich, etwas zu kaufen, überall waren Querschläger und aus Eisengitter davor und die Bevölkerung versich nur notgedrungen die Häuser. Es war deutlich zu merken, daß diese Soldaten nicht gerade im besten Rufe standen. Und drei Ausländer hielt man für Weiße Russen, und vor denen hatte man noch mehr Angst, als vor den chinesischen Soldaten. Auf eine besonders herzliche Stimmung trafen wir also nicht bei der Bevölkerung, der wir begegneten.

Glücklicherweise gab es auf dieser Strecke ein paar katholische Missionen, deren Mitglieder trotz aller Bedrücknisse standgehalten hatten. Sie suchten wir auf und wurden gütig mit offenen Armen aufgenommen. In Penschow erreichten wir die katholische Mission nach einem sehr anstrengenden Tage auf der Bahn, ausgepumpt, verdreht wie Null, hungrig und durstig. Kann man sich nach einer solchen Fahrt etwas Paradiesischeres denken, als einen alten, milden, liebenswürdigen deutschen Bischof

mit langem schwarzbigen deutschen Patriarchenbart, der einem auf der Treppe des Kissen, friedlichen Klosters mit den Worten empfängt: „Willkommen! Wie denken die Herren über eine Flasche kalten Biers?“ — Eine Flasche kalten deutschen Bieres hier mitten in einem vom Kriege verwüsteten Land! Wir hätten den alten Bischof vor Entzücken umtanzen und ihm den Hasi freischießen können, wenn wir nicht auf einer Treppe gestanden hätten, wo das Schwer zu machen war. Am nächsten Morgen jagten wir weiter von dieser Oase mitten im Chaos des Krieges, erfüllt an Leib und Seele und gelöst von den guten Wünschen des alten Bischofs.

Am gleichen Nachmittag erreichten wir das Hauptquartier bei einer kleinen Station Gieh Ho und wurden von General Hsi Kün, dem Oberkommandierenden der ganzen Front, empfangen, auf der der Angriff erfolgen sollte. Wir erhielten hier alle gewünschten Aufschlüsse über den geplanten Vorstoß sowie die Erlaubnis, ihn von den vordersten Linien aus zu begleiten. Kurz darauf gingen wir noch weiter nach Süden, nach dem Orte Tenghsien, zusammen mit dem General in seinem komfortablen Wagen. Das einstmals, auf der ganzen Bahnstrecke, daß wir es und behaglich machen konnten.

Von Tenghsien, das ungefähr im Zentrum der vordersten Frontlinie der Nordpartei lag, sollte der Angriff drei Tage später erfolgen. Der amerikanische Militärattaché hatte inzwischen die Auskünfte bekommen, weswegen er ausgereicht war, und führte nun mit dem ersten nordwärts gebenden Zuge nach Peking zurück. Die „Times“ und ich entschloßen uns jedoch, in Tenghsien aufzupassen, bis der erste Panzerzug auf dem Bahnhof ankäme, und dann zu verlagern, mit ihm zu fahren. Wir wußten, daß drei von den mit Maschinen bewaffneten Panzerzügen an der Spitze des Angriffs gehen sollten, und wir hatten einen Brief des russischen Oberkommandierenden, des Generals Dimitrieff, an den Kommandanten des Zuges mit, der uns eine gute Aufnahme in einem der Panzerzüge erhoffen ließ. Die Ausnahme dagegen bei dem deutschen katholischen Geistlichen in Tenghsien, dem einzigen Ausländer, der in der Stadt zurückgeblieben war, war anfangs keineswegs so herzlich wie bei dem alten Bischof in Penschow. Wir fanden erst mit vieler Mühe sein Haus, das innerhalb der Stadtmauern lag, und schickten seinen chinesischen Botsmann, um zu fragen, ob wir Unterkunft finden könnten, und erklärten ihm auch, wer wir wären. Nach etwa dreiviertelstündlichem Warten brauchten im Hofe kam der Bog stierend zurück, um zu fragen, was wir wünschten. Es stellte sich nämlich heraus, daß er den armen Pastor zu Tode erschossen hatte, indem er ihm erzählte, es wären zwei russische Soldaten mit großen Revolvern draußen — die er uns in unser Photographen-Apparate hatte er für Pistolenfächer gehalten — und verlangten Einlaß. Der Pastor hatte bei den verheerendsten Truppenbewegungen der Stadt sowie Gemütsregungen durchmachen müssen, daß es weiter kein Wunder war, wenn er seine Tür vor den angeblichen Russen verbarrikadierte. Erst als wir ihm ein paar deutsche Zellen hineingeschickt und die Sache erklärt hatten, öffnete sich die Tür und wir wurden mit großer Freundlichkeit empfangen und fanden Obdach bei ihm, bis wir weiter kommen konnten.

In derselben Nacht erwachten wir durch einen Sturm von Mienen- und Maschinengewehrfeuer dicht vor der Stadtmauer. Es war eine Räuberbande von 2000 Mann die die Stadt anzugreifen versuchte. Sie wurde jedoch von einer Division Soldaten zurückgeschlagen, die in einem Dorfe dicht bei der Stadt einquartiert war, jedoch fiel im Kampfe ein Brigadegeneral.

Die Nationalisten hatten die Zusammenarbeit mit den Räuberbanden in Südchonan in großem Maße organisiert, damit diese den Truppen der Nordpartei in den Rücken fallen, von ihren rückwärtigen Verbindungslinien abschneiden und sie überall, wo sie nur Gelegenheit sah, bekämpfen sollten. Der Angriff auf Tenghsien war ein Glied in dieser Kette.

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland

Der Olen als Raubstrahl

Ein Gastwirt in der Gegend von Neumarkt hatte seine Einnahmen in Höhe von 500 Mark in Papiergeld und rund 700 Mark in Silber in einer Kassetten in die Olen durchgeschickt. Die Angehörigen, die davon nichts wußten, bestaunen im folgenden Tage den Olen. Plötzlich erinnerte sich der Wirt mit Schrecken an den Raubwahnsinn des Olen; aber es war bereits zu spät. Die sämtlichen Geldscheine waren schon verlohrt und zerfallen, nur das Silbergeld ist noch teilweise brauchbar geblieben.

Zwei Kriminalpolizisten niedergeschossen

Die Bremer Polizei hatte am Mittwoch nachmittag bei Einbruch der Dunkelheit im Glashüttenviertel einen schweren Zusammenstoß mit zwei verdächtigen Männern. Während einer von ihnen festgenommen werden konnte, machte der andere von der Schusswaffe Gebrauch und schoß zwei Kriminalpolizisten nieder, von denen der eine sofort tot war. Die Verletzungen des anderen geben zu Bedenken Anlaß. Ein großes Polizeiaufgebot ist hinter dem Flüchtigen her.

Tod im Stadelbrand

Ein schreckliches Ende fand der 73jährige Inasse des Stettiner Johannis-Klosters, Wilhelm Busch. Er hatte sich im Walde bettet und war abends in einen Stadelbrand geraten, aus dem er sich nicht mehr befreien konnte. Man fand ihn am Morgen erstickt auf.

„Bonbonreue“

Eine wohlorganisierte Bande, die es in allen Stadtteilen Berlins auf die Schaufensterauslagen abgesehen hatte, wurde von der Kriminalpolizei unschädlich gemacht. Der Anführer war ein 52 Jahre alter Franz Karon. Besondere Vollen spielte ein Fritz Manns und ein 19 Jahre alter Alfred Martenfeld. Manns wohnte bei einer alten Frau in der Verstrasse in Reinick. Er spielte den „Vertreter eines auswärtsigen Hauses“. Wenn er ausging, trug er einen eleganten Pelz, eine Klemmmappe und einen derben eichenen Spazierstock mit eiserner Spitze und gedogener Krücke. Mit dem Stock hielt er zur Rechten die Schaufensterkassette ein und anlegte mit der Krücke heraus, was erreichbar war. Martenfeld, ein schlächterer, schlanker Bursche, hatte die Aufgabe, durch die Luftklappen einzuschlüpfen, wo eine Zerstückung der Scheibe zu gefährlich erschien. Die Bande arbeitete meist in größeren und kleineren Gruppen. Die Verbrecher waren durchaus nicht wählerisch, sie nahmen alles, was sich verwerten ließ. Eines Nachts war Martenfeld in einen Konflikt geraten an der Spandauer Brücke eingeschoben. Als er wieder austreten wollte, riefte ihm der Stuhl, auf dem er an die Luftklappe herangeht, unter den Füßen weg, und er fiel rücklings in die Straßfläche. Da packte ihn die Wut, und er warf alles, was noch da war, durch die Klappe auf die Straße hinaus. Seine Komplizen konnten nur nicht so rasch aufkommen, wie die Geschosse kamen. So nahmen denn auch andere, die zu der frühen Stunde vorbeikamen, an dem Segen des Bonbonreue teil, ohne viel zu fragen, woher er kam. Die Verbrecher gehen natürlich nur die Einträge zu, die man ihnen obzueht nachweisen kann.

Oesterreich

Kind mit Tauffein verschenkt

In einem äußeren Bezirk Wiens wurden vor einigen Tagen ein Mann und eine Frau angehalten, die mit schillernder Freude ein vierjähriges Mädchen an der Hand führten. Sie boten das Bild reifen Elternalters und hatten selber dazu weder von der Natur noch von dem Recht begründete Ansprüche. Sie nämlich die böse Polizei feststellte, ist der Vater des Kindes ein Hilfsarbeiter aus der Umgegend von Wien, der sich in einer Granatweitschne einen Ranzen angetan hat und dann das Kind samt dem Tauffein schenkte. Die Kleine wurde in das polizeiliche Jugendheim gebracht.

Schweiz

Ein Duell in Gen

Die spanische Sängerin Raquel Meller war dieser Tage in Genf in einem Gastspiel im dortigen Theater. In ihrem Hotel erhielt sie ein Zimmer neben dem belgischen Gesandten in London, Baron Von der Nieuwenhuysen. Diese Kombination erwies sich als sehr unglücklich: der belgische Diplomat, ein fleischer Mann, begann jeden Morgen um 8 Uhr seiner Sekretärin in die Nase zu diktiert. Die Sängerin, nicht weniger fleischig, kam von der Vorstellung erst um 1 Uhr nachts nach Hause, und wünschte früh auszuschlafen. Nach zwei Tagen begann die Meller eine Offensive, indem sie nachts um 1 Uhr anfing, mit schallender Stimme ihre Rollen zu studieren. Am andern Tage diktierte der Belgier ununterbrochen um 8 Uhr früh. Drei Tage dauerte das Duell. Dann ließ sich der Diplomat ein anderes Zimmer geben.

Frankreich

Eine Sechsbundachtzigjährige als Räuberin

In Nizza machte dieser Tage eine Witwe im Alter von 68 Jahren der Polizei davon Mitteilung, daß ihr Dienstmädchen durch einen maskierten Banditen ermordet worden sei. Während zuerst diese Darstellung der Polizei ziemlich glaubhaft erschien, konnte man sich doch nicht erklären, wie ein solches Blutstropfen an das Nachthemd der Witwe gekommen waren. Inzwischen wies das Bett des Dienstmädchens nicht die geringste Spur einer Unordnung auf. Ebenso hatte man kein Aufhängen des Bundes, der im allgemeinen als sehr wohlfeil gilt, bemerkt. Dazu kam, daß Jengen erzählten, daß die alte Frau sehr geliebt sei und ihr Dienstmädchen sogar in der Nahrung kurz gehalten habe, und sich oft mit ihr bedauern konnte. Daraufhin wurde die Greisin einem achtstündigen Verhör unterzogen und das Resultat war die überraschende Mitteilung, daß sie selber die Mörderin sei. Als Grund gibt sie an, daß sie von ihrem Dienstmädchen bedrückt und sogar an dem Abend des Mordes von ihm geschlagen wurde. Daraufhin hätte sie den verhängnisvollen Schlag geführt. Bemerkenswert ist dabei, daß die Mörderin die Tat nicht im geringsten bereut. Ergänzt wird noch mitgeteilt, daß sie lange Ehrename am kaiserlichen Hofe in Wien gewesen sein soll. Ihr Mann war ein Großindustrieller aus Wien.

Ein neuer Verkauf-Trip

Die Gendarmerie von Montford-sur-Risse, Departement Eure, verhaftete kürzlich sieben Belcier, die sich einen neuartigen Schwindel ausgedacht hatten. Um ihre etwas teuren Kleiderstücke leichter absetzen zu können, versprochen sie ihren Kunden, daß bei einer Warenabnahme für 400 Franc die Anfertigung der Kleiderstücke durch einen demnachst vorbeikommenden Schneider kostenlos erfolge. Die leichtgläubigen Käufer aber warten noch heute auf den Schneider.

Litauen

Tragische Hochzeit

Bei der Hochzeitsfeier auf einem Landorte in der Nähe von Wilna explodierte eine Granate, welche ein Hochzeitsgast auf einem der ehemaligen Schießfelder gelunden und mitgebracht hatte. Durch die literarische Explosion wurden die Braut und zwei Hochzeitsgäste buchstäblich in Stücke gerissen, sowie vier weitere Personen tödlich verletzt.

Berkhannidische Notizen des Arienshandels

Als Notizen des in Litauen noch immer bestehenden Arienshandels hat sich in der Nacht zum Mittwoch ein trauffischer Vorfall ereignet. Ein Mann aus dem etwa 25 Kilometer von Romno entfernten Noterhof kam nachts um 1 Uhr in die Stadt um einen Arat zu holen, da seine Frau bei ihrer Niederkunft drinend durch die Dürre verstarbt. Die Polizei nahm den Bürger in Haft, da nach den Bestimmungen des Arienshandels das Verleihen der Straßen nur bis 1 Uhr nachts gestattet ist. Erst um 7 Uhr morgens wurde der Verhaftete entlassen. Als er mit dem Arat zu Hause ankam, war die Frau bereits tot.

England

Gebirgsbau um mehrere hundert Meiler

In der Nähe von Gracia (Weißbundes) senkte sich die Erde um mehrere hundert Meiler. Die Ursache dieses Phänomens ist noch nicht ermittelt. Der Einwohner hat sich eine Panik bemächtigt. Seit 1912 ist in der Gegend kein Erdbeben mehr zu verzeichnen gewesen.

Ein 115jähriger Entschädigungsprozess

In dieser Lage ausankeln der Kaiser entschieden worden. Im Jahre 1812 wurde zwei Wochen vor dem Ausbruch des Krieges zwischen England und den englischen Kolonien in Amerika der Schoner „Lord Nelson“ von einem amerikanischen Kriegsschiff, dem „Großen Sees“, beschlagnahmt. Der Besitzer des Schiffes, James Croft in Toronto (Kanada), machte Schadenersatzansprüche geltend, die dann von seinen Nachkommen aufrecht erhalten wurden. Im Jahre 1817 wurde dem Besitzer eine Entschädigung angedroht, doch wurde die Summe verweigert, da er sie in die Hände des Kaisers anlegte. Seitdem blieb die Angelegenheit in der Schwebe. Im Jahre 1911 wurde endlich die Höhe der Entschädigungsumme festgesetzt. Es bedurfte weiterer 13 Jahre, um den Prozess zum Abschluß zu bringen. Die Entschädigungssumme beträgt 24 000 Dollar und verteilt sich auf mehr als hundert Nachkommen des ursprünglichen Besitzers.

Jugoslawien

Dünnerdunst in Dalmatien und Bosnien

Aus Dalmatien und Bosnien kommen Meldungen von einer Hungersnot. Die Behörden in Sualato und Mostar haben bei der Bekämpfung in Beograd um Hilfe gebeten. In Mostar wurde ein Provinzialrat einberufen, um Maßnahmen zur Bekämpfung der um sich greifenden Dünnerdunst zu treffen. Die Ursachen der Dünnerdunst sind zum Teil auf einen Schneefall zurückzuführen, durch die viele Gebirgsstrassen unpassierbar sind.

Mexiko

Bereitetes Attentat

Nach Meldungen aus Mexiko wurde in Guadalupe ein furchtbares Bombenattentat aufgedeckt. Der Sprengstoff wurde in einer großen Menge gefunden, die von dem Reliquienhändler der Heiligen Jungfrau von Guadalupe brannte. Das Attentat konnte noch rechtzeitig vereitelt werden.



Lindberghs Mexikoflug

Südafrika

Mechanische Stierkämpfe

In Südafrika begegnet die Einführung des Hundertennens hier einem elektrischen Olen, das in England sehr selten zu einem Volkssport geworden ist, sehr harten Widerstand. Als Ersatz hat nunmehr eine Johannesburger Firma ihre Abicht angekündigt, mechanische Stierkämpfe einzuführen. Der Stier ist eine mechanische Figur, die künstlich bewegt werden soll. Die Art und Weise des Mechanismus wird von der Firma streng geheim gehalten. Es wird aber vermutet, daß die Kämpfe gegen den mechanischen Stier nicht minder anregend sein werden, wie die wirklichen Stierkämpfe in einer spanischen Arena. Das Hundertennens hinter einem elektrischen Olen soll nichts dagegen sein. Die Rolle des Torreadors und des Picadors wird von einzelnen Männern und Weiberinnen übernommen werden, an denen es ja in Südafrika nicht fehlt.



Die Bevölkerung der Stadt Berlin bestand 1910 nur aus 73 Prozent Eingeborenen und 27 Prozent Ausländern. Von den männlichen Ausländern waren nach Berlin gekommen im Kindes- und Junglingsalter (bis zum 20. Lebensjahr) 52,3 Prozent, im besten Mannesalter (vom 20. bis 50. Lebensjahr) 63,7 Prozent und in höheren Alter 19,7 Prozent. Das Land hat also für 65 Prozent der Bevölkerung, die über das besten Alter abwandern, und zwar in dem Augenblick, wo der Arbeitsmarkt für das Land voll nutzbar geworden wäre, die Arbeitskräfte für das Land voll nutzbar geworden wäre. Die Bevölkerung ist ein wichtiger Faktor zu der Frage „Stadte und Land“ und zeigt erneut den engen Zusammenhang zwischen beiden.

Nach kurzem Krankenlager verschied heute mittag unerwartet schnell mein lb. guter Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr

Karl Schönherr

im Alter von 66 Jahren.

Abteilungsleiter

In tiefer Trauer:

Martha Schönherr geb. Fuhr
Hans Schönherr und Familie
Liesel Schönherr.

MANNHEIM (Max Josefstr. 24), den 19. Dezember 1927.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 22. Dezember 1927, nachmittags 1/3 Uhr statt.

Am 19. Dezember verschied plötzlich nach kurzer, schwerer Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter, Herr

Karl Schönherr

Einkäufer und Abteilungs-Chef

im Alter von 66 Jahren. Viele Jahre hat derselbe in unermüdlichem Fleiß und Schaffensdrang, von tiefstem Pflichtgefühl durchdrungen, für unser Unternehmen gewirkt. Seinen Untergebenen ist er stets leuchtendes Vorbild gewesen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Herm. Schmoller & Co.
Die Geschäftsleitung.

Tiefbewegt geben wir Kenntnis von dem plötzlichen Ableben unseres lieben Kollegen, des Einkäufers und Abteilungsleiters, Herrn

Karl Schönherr

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Freund von lauterstem Charakter. Sein gerades, offenes Wesen und seine vornehme Gesinnung sichern ihm in unserem Herzen ein treues Gedenken. 13892

MANNHEIM, den 20. Dezember 1927.

Die Abteilungsleiter und das gesamte Personal der Firma Herm. Schmoller & Co.



Das Weihnachts-Geschenk
Kofferapparate von 26 M an.
Schallplatten von 55 M an.
Schranksapparate von 112,50 M an.
Bei überlegener Qualität unerreicht billig. Unübertreffliche Klangschönheit infolge moderner Metalltonführung. Gediegene Ausstattung. Bequeme Teilzahlung bei geringem Aufschlag. Schallplatten in reichster Auswahl.



L. Jung, Mannheim
N 4. 10 N 4. 10

RAUER-KLEIDUNG

schlicht, aber trotzdem modern, führen wir in großer Auswahl zu billigen Preisen, so daß Sie bei uns auch mit wenigen Mitteln die passende Trauerkleidung kaufen können

Sophie Link
MANNHEIM

Freudenstadt Hotel Krone

Sinnerbräu
Jub. Otto Naft. :-(
Blühendes Wasser. Zentralheizung. Einzelboxen. Tel. 418.
Heber die Feiertage wählige Penfionspreise. 2248

Lenzkirch

im badischen Odenwald im Heilbronngebiet, b. Titisee
800-1200 m ü. d. W.
Schön gelegener Wintersportplatz und Höhenkurort
Stille und sportliche Veranaltungen
Kodelbahn - Eisbahn 2248
Hotel:
Adler-Hirschen-Vogt
Waldhäuser:
Löwen-Wilder Mann
Wandfahrten durch die Kurverwaltung.

Nun Rislaudsch u. all. Weihnachts-Verkauf.
Lieferer die Rohstoffe in besserer laubterer Ausführung die Firma Adler & Singer, Theat. u. Markt-Platz, Karlsruhe u. Berlin, Mannheim, P. 8. 11.
Tel. 22 622.
Sa. Suda-Verkauf, a. W. 4021

Schreibmaschinen

gebraucht, billig zu verkaufen. Best. Carl Winkel N 3.
Pametta, Köhler, Christmannschmid
Str. 5 J. 101. Vorrat bei Schwab u. Co., Sedanheimerstr. 16 II
2142

Von großer Traubjagd: Odenwälder Waldhasen
ganz und zerlegt; Ragout Pfund 1. 1.00
Reh-Rücken u. Schlegel
Bog Pfund 1.10; Ragout Pfund 1.10
Fasanen, Wildenten
Stopf- u. Mast-Gänse
franz. Poularden, Weischhahnen, Enten, Mahnen, Kühner, lebende Forellen, Schleien und Karpfen, Salm, Seesungen, Flusszander, Kabeljau u. S. h. e. fische usw.
Tel. 30172 Theodor Straube N 3, 1

Heinr. Kinna F 1. 7a

Enorm billiges Angebot zu Weihnachten!
Malaga eig. Abfüllung 1/2: 1.55, 1/4: 95
Weinbrand eig. „1/2: 3.25, 1/4: 1.90
Ungarischer Weißwein . . . Fl. 1.30
1924er Dürkheimer Rotwein Fl. 1.30
Billigst Liköre und Weine 18904

Verkäufe

1a. gelegene Oststadt-Villa Mannheim
ca. 7 Zimmer etc., großer Garten, alles nach Bg. beziehb., Ausb. ca. 20 Wille, Ertragslose Kaufinteressenten wollen sich melden unter Kennwort „Villa“ an Max-Quadenheim & Vogler, Leipzig. 22194
Beziehb. Heidelberg! Gelegenheitskauf! Villa, 10 Zimm., etc., groß. Garten, Garage, mod. Ausb., Steuerwert 120 Wille, Preis 70 Wille, Anzahl. beziehb. Julius Wolff (H. D. W.) Immobilien- u. Hypothekensmakler, Mannheim, O. 7. 22, Fernspr. 29 826. 22194

Gebrauchter, sehr gut erhaltener 3 1/2 ts Faun-Lastwagen

mit Rohraufflag. 38 PS, Rohraufflag. zu verkaufen.
Angebote unter H B 116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 18-30

Silberkasten

157 Teile, schwer Silber, zum Teil reich verguldet, außerordentlich billig zu verkaufen.
Angebote unter L Y 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 21397

Todes-Anzeige.

Durch unerwarteten Tod wurde unser Bürovorsteher Herr
Ludwig Walter
mitten in seinem arbeitsfrohen Leben unentrissen. Er hat seinen Posten über 32 Jahre in vorbildlicher Weise mit nimmer ermüdendem Fleiße bekleidet. Seine Treue und Anhänglichkeit machte ihn zu unserem Freunde. Wir werden auch den Menschen Walter schmerzlich vermissen. Ein treues Gedenken ist ihm gesichert. 13878

Die Rechtsanwälte:
Dr. Max Hachenburg, Dr. Strauß,
Dr. Bing, Dr. Hans Hachenburg.

Amtliche Bekanntmachungen

Hau- und Straßensindienfeststellung.
Der Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim hat die Festlegung der Hau- und Straßensindien am Neeraderplatz und an der Lindenhofstraße unter teilweiser Abänderung der früher genehmigten Pläne beantragt.
Der hierüber gefasste Plan nebst Beilagen liegt vom Tage der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer dieser Zeitung während zwei Wochen in dem Rathaus N. 1. a. Stod., Zimmer 140, zur Einsicht der Beteiligten auf.
Einzige Einwendungen gegen die beschriebene Anlage sind innerhalb der oben bezeichneten Frist bei Ausschlußverfahren bei dem Bezirksamt oder dem Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim geltend zu machen.
Mannheim, den 19. Dezember 1927.
Badisches Bezirksamt - Abt. II.

Handelsregister-Einträge vom 17. Dezember 1927:

Jakob Kopf, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktien und Bausparungen samt der Firma auf den Geschäftsführer Kaufmann Jakob Kopf in Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.
Otto Sauter, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Kantonsgericht Mannheim N. G. 4.

Miet-Gesuche

3 oder 4 Zimmer

mit Küche u. Zubehör innerhalb des Rings gesucht. Anfragen werden vergütet, auch ist die Dringlichkeitskarte vorhanden.
Angebote unter E J 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 22503

Ich suche

1-2 gut möbl. Zimmer

(elektr. Licht, beheizt). Angebote mögl. mit Preisangabe unter L E 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 21140

Lampensch-Bestelle

Reduzierte Pr. f. ab. versch. Modelle 30cm Durchm. 1.40 M.
50 " " " 1.80 "
60 " " " 2.40 "
70 " " " 3.30 "
La Japan, Seide 4,805.
In Seidenstoff 1,60 M.
row, samt Besatz wie Seidentransparenzen.
Schöne, Rüschen.
Wickelband u. fertige Schirme in großer Auswahl billig. 8.50
Lampensch-Bestelle
G. Schuster, E 3, 7
Telephon - Nr. 25 825.

Spezialhaus für Korbmöbel u. Korbwaren

Große Auswahl in: Arbeits-Tische, Stühle, Tisch, Stenochriften, Puppenwagen, Spielstühle, Möbelsätze etc.
Qu 2. 9

Stad-Motorräder 1928
Radio, Puppen Puppenwagen, Grammophon, Gasänder in ar. Ausw., a. an. Teilzahl.
H. H. G. 4. 4 21142

Kegelklub

Es können noch einige Herren an einem gemütlichen Kegelspiel teilnehmen. Jeden Mittwoch, 8 Uhr (außer Feiertagen) teilnehmen. *1100
Räder, Reil, Plederhölle, H 7. 40.

Getr. Herrenkleider

samt an hohen Preis.
E. u. M. G. 4 Nr. 13
2 Treppen. 21100



Helles Entzücken

aus leuchtenden Blicken strahlt Dir entgegen am festlichen Tag. wirst Du die stillen Wünsche erfüllen, wie es der sinnige Geber vermag.

Fichtenberger Weihnachtspackungen

mit ihrem köstlichen Inhalt treffen den Geschmack feinsinniger Menschen
Kartons m. Kölnschwasser, Russisch Lavendel und Eml45
Seife von 1.25 bis M. 8.75.



Die **Alpiña-Uhr** - das Schönste auf dem Weihnachtstisch.

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung

J. Lotterhios
P 1. 5 Ecke P 1. 5 Ecke
Ältestes Fachgeschäft am Platze, gegr. 1862
Großes gut sortiert. Lager in Schmuckwaren aller Art.

Bestecke in echt und schwer versilbert.
Nur Qualitätsware in modernen Mustern.
Neues bedeutend vergrößertes Lager in Wand- und Standuhren.

Die größte Werbekraft

ist die Zeitung-Anzeige zur richtigen Zeit in der richtigen Abfassung in der richtigen Form in der richtigen Zeitung der

Neuen Mannheimer Zeitung

Zu verkaufen:
In großer Menge gebrauchte noch sehr gut erhaltene
Backsteine u. Chamottsteine
ab Elektrizitätswerk Industriehafen 95707
Hardt & Hansbüler, Baunternehmung
Telephon. 20039 Mannheim 0 6. 2

Heirat
Weihnachtswunsch!
Fräulein, 28 Jahre, kath., angen. Feuchere, häuslich erzogen, mit wohl. Aussteuer und spät. Vermög., wünscht Herrn in hoh. Stellung. (Standbeamte) l. Alt. von 25-30 J., zwecks spät. Heirat kenn. zu lernen. Zuschrift mögl. m. Lichtbild erbeten unt. L. C. 20 an die Geschäftsst. *1138

Weihnachtswunsch
Suche für eine gute Freundin, nette Blondine, 28 Jahre alt, die Bekanntschaft eines anständigen Herrn in höherer Stellung. (Beamter bevorzugt), am späteren Heirat.
Anschriften m. Bild unter L. J. 20 an die Geschäftsstelle. *1139
Königsbrunn a. d. Elbe.

Pianos Kauf und in Miete
s. Wunsch n. Kauferschilling
bei
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Miet-Gesuche
Suche per sofort oder später
3 Zimmer und Küche
in der Altstadt. Dringlichkeitsart.
Wohnungsbereit. Umzugsvermittlung wird bezahlt.
Anfragen unter C. M. 190 an die Geschäftsstelle dieser Blätter. *1104

Vermietungen
Wassergartenstraße 3 Zimmerwohnung
mit Bad u. Dampfheizung, etwas schön, mit
Wohnungsbereit. in neuerbaute Villa gegen
L. 1. 20 an vermieten. Angebote unt. L. D. 24
an die Geschäftsstelle d. Bl. *1120

2 Büroräume
mit Bad, zu verm.
L. 1. 20 an die Geschäftsstelle. *1072

Zimmer
in der Altstadt, Da-
mit Bad, ob. 1. 20 an
L. 1. 20 an die Geschäftsstelle. *1073

Möbl. Zimmer
zu vermieten, 5. Stock.
Anfrage in der Geschäftsstelle d. Bl. *1120

Spielwaren

Trotz des Massenverkaufs noch reichhaltige Sortimente in allen Preislagen

- Puppenstuben leer 50 ¢
- Schlafzimmer im Karton 50 ¢
- Schachfiguren 1.80, 1.45, 50 ¢
- Schachbrett 95, 75, 50 ¢
- Gesellschaftsspiele 1.10, 95, 50 ¢
- Holzbaukasten 95, 85, 50 ¢
- Auto mit Uhrwerk 90 ¢
- Werkzeug auf Karte 95 ¢
- Eisenbahn mit Uhrwerk, im Karton 2.45, 1.75, 95 ¢
- Sitzbaby 2.95, 1.95, 95 ¢
- Hartholzkegel im Karton 1.75, 1.45
- Walterhausen Gelenkputze 60 cm 3.90

Große Auswahl in
Christbaumschmuck, Schaukelpferden
Pferdeställen und Puppenwagen



Warenhaus 11800

KANDER

Mannheim

Zweiggeschäfte: Schwehingerstraße
und Neckarstadt, Mittelstraße

Schlittschuhe



Größte Auswahl Billigste Preise

Metzger & Oppenheimer
E 2, 13 E 3, 1a

Pianos
aus gut. Holz
reelle Preise,
auch bei Teilzah-
lung. *142
Planohil, Schwab & Co.
Seckelheimerstr. 15, II. St.
Kein Laden.

Gelagerte Speisezimmer
sowie eiche, 180 Lr.
sehr billig an vert.
Heuser, M 7, 24
*1182

Bandeisen
gebraucht oder gut erhalten, billig abzu-
geben. Näheres zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle dieser Blätter. *1104

Pianos Kauf in Miete
Fr. Siering, C 7, 6
Piano-Lager
*119

Anzüge
Belhara, Schmid,
Hörs, Pfandl, Gier,
Mierlauer, Gierl,
Wandlauer, Fuchs,
Kunze, Ridel,
Wilder, Faulst. u. vert.
Hartmann, T 5 18,
Telephon 25 084 *1108

Heute beginnt unser berühmter Weihnachts-Schinkenverkauf!

- Jedes Stück ein Modell Auch das Auge wird erfreut
Garantiert reine Naturpökung von unbedingter Haltbarkeit.
Gewaltige Lager! Riesige Auswahl!
- | | |
|--|--|
| Nußschinken v. 2.- M. an | Gekochte Schinken . . . v. 10.- M. an |
| Teeschinken v. 2.50 " " | Gekochte Formschinken v. 12.- " " |
| Lachsschinken
s. hr zart und mild . . . v. 1.50 " " | Gek. Knochenfleisch
westl. Art . . . v. 30.- " " |
| R. Hschinken z. Roheszen v. 10.- " " | Kl. gek. Rollschinken v. 8.- " " |
| Knochenfleisch westl. Art
zum Rohessen und Kochen . . . v. 30.- " " | Kl. gek. Hüftschinken v. 8.- " " |
| Schinkenspeck . . . v. 1.- " " | Warmes Schinken in heißer Brühe
werden jederzeit praktisch frei Haus
geliefert. S392 |
| Rohe Rollschinken
zum Kochen . . . v. 8.- " " | |
- Gänseleber-Pasteten** in Teig von 1.80 an in allen Größen vorrätig
Gänseleber-Pasteten in Terrinen von 1.60 an in allen Größen vorrätig
Gänseleber-Würste von M. 1.50 an.
Gänseleber-Galantine im Ausschnitt. Vorbestellungen erbeten!

Schreiber

Wild u. Geflügel

für die Feiertage
schwere Bratgänse Preis 1.45-1.55
schw. Raformastgänse p. 1.60
Hahnen - Suppenhühner
Enten - Poularden
alles aus frischer Schlachtung
in Ia. Qualität

frisch geschossene **Hasen**
ganze Hasen im Fell Preis 1.25
ganze Hasen abgezogen Preis 1.55
Schlegel und Ziemer

Rehe

ganz und zerlegt
Bog | Ziemer | Schlegel
Pfd. 1.60 | Pfd. 2.- | Pfd. 2.20
Verkauf im Laden T 1, 6
die übrigen Verkaufsstellen
nehmen Bestellungen an

5% Rabatt

auf obige Preise.
*1184

Schreiber



ZU JEDER STUNDE DES TAGES

wird jetzt eifrig von Weihnachten gesprochen. Man verhandelt und überlegt, was man seinen Lieben schenken will. Der

WEIHNACHTS-ANZEIGER

der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG, der zuletzt am 21. ds. Mts. erscheint, gibt gute Ratschläge in dem Anzeigenteil der Mannheimer Geschäftswelt.

Offene Stellen

Unfall- und Haftpflichtbeamter
wird von gutem General-Agentur gesucht. Derfelde muß auch in der Lage sein, den Chef zu vertreten. Gest. Angebote mit Belegung von Zeugnisabschriften und Aufgäbe u. Referenzen u. Gehaltsansprüch. erb. unt. L. G 77 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1148

Margarinefabrik
konzernfreie, bei der Rückwärtsfahrt ein-schleichen Meilenben, essent. auch Vertreter. Angebote mit nähere Angaben erb. unt. H. H 131 an die Geschäftsstelle d. Bl. *10777

Jüngerer Zeitungs-Fachmann
für 1400. Zeitschrift mit Lokalkarakter ge-sucht. Verlangt wird: längere Tätigkeit im Buchdruck, Abonnentenwerbung, Inserat-Werbung, Anfertigen eines Untervertr.-Blattes und Anfertigung der Träger. 13 394
Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebens-lauf und Bild unter H. L 125 an die Ge-schäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen
zum nächstfolgenden Quartier
mehrere jüngere 16899

Installationsabrechner
für unsere Anwesenheiten. Ausführliche Be-merkungen unter Beifügung von Zeugnis-abschriften. Angabe von Gehaltsansprüchen u. frühest. Eintrittstermin erb. an 13 394

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Mannheim, Augusta-Anlage 32
Gesucht werden:
Partoffizianten,
Rechner, ledig, für Restaurationsbetrieb, mit prima Empfehlungen, nach ausdrückl. Konzeptionszeichner, Köchler,
Beizere oder Kri, auch Ausstatten, für dies und auswärts,
Baugewerkschaftsbeamter für Baueinrich-tungen.
Erleuchtungs Mannheim, N. 6. 8.

Wir suchen einige
tüchtige Verkäuferinnen
für Kleiderstoffe und Baumwollwaren
und erbitten löckenlose schriftliche
Angebote. 13593
Hermann Fuchs an den Planken

Junge Verkäuferin
für eine Konditorei sofort gesucht. Angebote
mit Zeugnis und Bild an 13 800
G. Belbe, D 2, 14

Kunst-Stopferin
erf. Frau, gesucht. Bild, u. H. P 120
an die Geschäftsstelle. *11572
Suche per 7. Dez.
ab 1. Jan. ein 18 J.
solides Fräulein
zum Verkauf u. Ver-
kauf welches in der
Grande am deman-
tert ist. *11574
Rechtsabschrift, Ge-
sellschaftsprotokolle sowie
Beifügung eines Ab-bil-des erbeten.
E. Bildt, Reuditzer
u. G. G. G. G. G. G. G.
am Rhein. *11574
Für Holenänder u.
Kuchen etc. *11573
junges Mädchen
gesucht. F. 2. 3. Baden

Stellen Gesuche
Solides
Servierfräulein
Sucht per sofort Stell-
lung in Café od. Pär-
kerl. Schwarzburgerstr. 18.
Telephon 34 287.
*1182

Stellen Gesuche

Stelle als Hand-
bäckerin i. frumen-
los. Geschäft oder an
eins. Dame sofort ge-
sucht. Gute Refer. zu
Diensten. Angeb. unt.
L. W 42 a. d. Geschäfts-
stelle. *1193

Offiz. jung. Mann
Abem. Besteht. er-fol-
los. Lehrgang. In-
dustrien, einzel. weise
Kette. für das
Großhandlungsbereich
Interess. voll. schriftl.
Angab. u. L. U 40 an
die Geschäftsstelle.
*1193

Junges Kaufmann
18 1/2 Jahr alt, sucht
Stellg. auf ein Büro-
Kursumwand. Berufs-
Weil. Angebote unter
H. F 159 an die Ge-
schäftsstelle. *1193

Verkäufe
Einen Posten
Zimmertüren
mit Futter
gut gearbeitet, Größe
80x200, vier Kanten,
Rahmen 40 mm, Bild,
abzugeben. *142
Anfragen u. an-
nehmen Q 7, 25.

1 kompl. Küche
70 A. Inkl. Schrank
300 A. Einzelschmel-
herd, u. d. d. d. d. d. d.
Wasser, u. d. d. d. d. d.
Größe 4, 11. *1253

Piano
Schwarz, pol. Bild, ab-
zugeben. *1209
Häufige Preise, D 2, 10

1 Viola
2 alte Violinen, dar-
unter 1 Mittenw. Preis-
wert zu verk. *1276
Q 7, 5, Bild. 2. G. 2.

Neue Nähmaschine
u. voll. Garantie, um-
schaltbar, aus Stoffe
des Herst. abzugeb.
Wirt. u. M. B. 47
an die Geschäftsstelle. *1208

2 Paar „Dermophor“
Bauelemente zu jedem
Preis zu verk. *1211
Zatterstraße 2,
Wetter, 2 Treppen.

Wirt. an verk. 1 Regu-
lator, 1 el. Apparat
m. gelb. Weidenstrich,
1 Mäse, 2 Herrenanzü-
gen, mittl. Natur. *1190
Häufige Preise, D 2, 10

Nach neuer Blüchel
Gr. 41, für 16 A zu
verk. od. geg. Gr. 45
zu verkaufen. Häufige
Preise, D 2, 10. *1177

Staubsauger
erf. Fabrik, wegs-
halb zu verk. Angeb.
Schwenkerstr. 18,
*1210 1 Tr. hoch.

Ein leeres Zimmer
mit Küchenbenutzung
in Neuzug oder
H. H. H. H. H. H. H. H.
zu verkaufen. *1174
Angeb. u. L. O 94
an die Geschäftsstelle.

Ein leeres Zimmer
mit Küchenbenutzung
in Neuzug oder
H. H. H. H. H. H. H. H.
zu verkaufen. *1174
Angeb. u. L. O 94
an die Geschäftsstelle.

TEILZAHLUNG

MARK

ZUM FEST

UNSERE PREISE 35.- 48.- 59.-

UNSERE APPARATE SIND PREISGEKRÖNT

RUSSTELLUNGSRRUME MANNHEIM J. 1. 14

FELDHAMMER & CO.

Miet Gesuche
Da. Uden. ch. Kind.
Sucht sofort 2 leere ab-
teilweise möbl.
Zimmer mit Küche
ab. Küchenherd, u. u.
H. H. 120 an die Geschäfts-
stelle. *1193

Ski
erf. mit Ausbildung.
Anzahl Größe 174,
Größe 42, zu kaufen
gesucht. Angebote mit
Preis erbeten unter
L. X 43 an die Ge-
schäftsstelle. *1193

Zimmer
möbl. möbl., erbeten,
Bild, von D. u. u. u.
L. 1. 25 gesucht. An-
m. Preis unt. L. B 57
an die Geschäftsstelle. *1184

Gut möbl. Zimmer
möbl. Zentralheiz., el.
Bild, möbl. von D. u. u.
L. 1. 25 gesucht. An-
m. Preis unt. L. B 57
an die Geschäftsstelle. *1184

5-6 Zimmerwohng.
Gute 1. Kauf 1. Stm.
Wohn. mit Bad u. 1.
Korridor. sofort. früber.
Angeb. u. L. Q 38
an die Geschäftsstelle. *1177

3 Zimmerwohnung
möbl. a. d. Lindenstr.
u. H. H. H. H. H. H. H.
L. 1. 25 gesucht. An-
m. Preis unt. L. B 57
an die Geschäftsstelle. *1184

Unterricht
Gründl. Musikunter-
richt erst. 6 u. p. Mon.
Angeb. u. L. P 65
an die Geschäftsstelle. *1176

Vermischtes
Neugeborenes Kind
lebend. gel. Mädchen,
an Kindesstatt ohne
Verpflichtung, abzugeben.
u. K. P 10 an die Geschäfts-
stelle. *1176

Immobilien-Büro

Levi & Sohn

Briefkasten 14 gegenüber 1880, Tel. 20590
Q 1, 4 30506

Vermittlung

Wohn- u. Geschäfts-
häuser
Villen, Hotels,
Fabriken etc.

Läden und Büros
Magazine
Geschäfts-Lokale
aller Art

Billige Lebensmittel

Feinstes Auszugsmehl ... 2-Pfd.-Beutel	50 ¢
Gem. Zucker	2 Pfund 85 ¢
Süßrahmbutter	Pfund 2.-
Bienenhonig	1-Pfund-Glas 1.-
Gemüse-Erbsen	Dose 68, 38 ¢
Apfelsmus	2-Pfund-Dose 80, 75, 50 ¢
Mayonnaise	1/2 Liter-Flasche 95 ¢
Daffeln	1/2-Pfund-Karton 50 ¢
Reiner Weinbrand	1/2 Liter-Flasche 2.85
Gekochter Schinken	1/2 Pfund 55 ¢
Spitzkudien	1 Pfund 95 ¢
Vollmilchschokolade 100 g	3 Tafeln 95 ¢

KANDER

Mannheim

National-Theater Mannheim.
Vorstellung Nr. 115. Miets D Nr. 15
Dienstag, den 20. Dezember 1927
Hänsel und Gretel
Märchenoper in drei Bildern v. Adelheid Wette
Musik von Engelbert Humperdinck
Spielleitung: Dr. Richard Heit
Musikalische Leitung: Gustav Mannbeck
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 9 1/4 Uhr

Personen:
Hans Hänsel Hugo Weis
Gretel, sein Weib Erna Schuster
Herr Hänsel's Vater Marianna Keller
Gretel's Knecht Gussie Hansen
Der Knechtpercheze Walther Friedmann
Die Wandmännchen Trade Weber
Die Taumännchen Rosa Lind



N 4, 18
Musik-Mohnen
Mannheim
Ersatz-Federn bis 20mm 1.50 Mk
Tonarme, Schalldosen usw.
Nadeln Dose 20 Stk
billig! billig! billig!

Für Weihnachten u. Neujahr
Neuheit!
Original-Gravuren von Wopsewede,
als Glückwunschkarte und Postkarte.
Glückwunschkarten m. engl. Text
Jakob Krumb
C 1,7 Dreifelderstraße C 1,7

Frische Landbutter Markt Nr. 1.90
Frische Allgäuer Tafelbutter Markt Nr. 2.-
Frische Holländer
Süßrahmbutter Markt Nr. 2.20
Eier von 11 Pfg. an
Rommels, H 1, 15. Tel. 27564.

Ab Sonntag, den 25. Dezember
(Weihnachten)
Beginn der Varieté-Spielzeit

APOLLO
Vorverkauf auch
für die Nachmittags-
Vorstellungen eröffnet
5807

Vermietungen

Einfamilienhaus
3 Zimmer, 2 Bäder, Küche, Bad, Toilette, Kamin, Zentralheizung, in der Nähe des Bahnhofs, sehr schön, zu vermieten. Preis 1200 Mk. Tel. 27564.

Wohnung
2 Zim., Küche, Bad, Toilette, Kamin, Zentralheizung, in der Nähe des Bahnhofs, zu vermieten. Preis 800 Mk. Tel. 27564.

Ein leeres Zimmer
mit Zentralheizung, in der Nähe des Bahnhofs, zu vermieten. Preis 400 Mk. Tel. 27564.

Schön möbl. Zimmer
ei. Tisch u. 2 Stühle, in der Nähe des Bahnhofs, zu vermieten. Preis 300 Mk. Tel. 27564.

Schön möbl. Zimmer
ei. Tisch u. 2 Stühle, in der Nähe des Bahnhofs, zu vermieten. Preis 300 Mk. Tel. 27564.

Möbliertes Zimmer
mit ei. Tisch, in der Nähe des Bahnhofs, zu vermieten. Preis 250 Mk. Tel. 27564.

ALHAMBRA

Die letzten Spieltage
des entzückenden deutschen Lustspiels

Wochenendzauber

mit
Harry Liedtke

Fritz Kampers - Maria Paudler

... Minutenlang dröhnte das Haus vom Lachen u. wer von allen Sorgen u. Kummer-
plagen befreit sein will, der sehe sich diesen
Film an ...
So urteilt die Presse über diesen Schlager

Gutes Beiprogramm. Beginn 3 Uhr.

SCHAUBURG
K 1 Nähe Friedrichsbrücke K 1

Vom 20. bis 22. Dez.

4.00
6.15
8.30



NORMA SHEARER

DIE GROSSE NUMMER

Eine Masscuriosität-Attraktion.

UFA-THEATER
P 6 Enge Planken P 6

Mittwoch, den 2. Dezember n. om. 3 00 Uhr

Kinder-Vorstellung

Peter Pan; die Gans die goldenen Eier legt;
das kalte Herz usw. Keine Preise!

Ab 4.40 Uhr: **Schwarze Natascha!**

Hausmusik!

Für RM. 1.50

die Woche liefern wir Ihnen bei ge-
ringer Anzahlung einen ganz erstkl

Sprechapparat.

Besichtigen Sie unser Lager ohne
Kaufzwang. Große Auswahl in

Columbis-Platten

Odeon-Platten

Derby-Platten

neueste Schläger. 5187

R. Veeck & Co., Qu 2, 5

Wissen Sie schon?

daß Sie echtes **Kristall**

zu sensationell billigen Preisen während
welchen Total-Ausverkauf kaufen können!

denken Sie an Weihnachten. 55780

Kristallhaus Köhlmüller, Schimperstr. 1.



KAYSER.

Sei es bei jeder Lampe die
Leuchte! - Günstige
Kaufbedingungen

Friedrich Penn
Mannheim, P 3, 11.
Kornstr. 10/11, Tel. 1009

**„Julko“
Haarfarbe**

Recht auswendig.
Schöne, echt haltbare
Farbentöne. In 1.20
/ 1.10 / 1.50. In haben
Kosmetik u. Parfümerie
Geschäft. Tel. 2420

Kosmetik, C 1, 4

SCALA

Tel. 26940

Mearfeldstraße 56/58

Heute und folgende Tage
das große Programm der Ueberraschungen

I. Teil des Programms:

Kurzes Gastspiel
der russischen Kleinkunst-Bühne

ARLEKIN

Direktion: N. Zwjettoff.

Eigene Dekorationen und Kostüme. Gemischter Chor.
(15 Personen)

Aus dem Repertoire:

Am Klosterhof, Die schwarzen Husaren, Raat der Verbannten,
Porzellan-Uhr, Feleritag im russ. Dorfe, Wolgaschiffer, Der rus-
Balalaika-König, Russlands bester Balalaika-Spieler, persönlich.

II. Teil des Programms:

Der Film

Arme kleine Colombine
Das Schicksal eines jungen Mädchens

Während dieses Programms kleiner Preisaufschlag.

Anfang 5 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Täglich frisch
Fleisch-Salat
m. Mayonnaise
1/2 Pfd. 45 Stk
Hering-Salat
m. Mayonnaise
1/2 Pfd. 35 Stk
Krabben-
Mayonnaise
1/2 Pfd. 35 Stk
Gänseleber l. Aspik
Portion 90 Stk
Braten l. Aspik
Portion 60 Stk
Süß-Koteletten
Stück 90 Stk
Hummer-
Mayonnaise
mit 1/2 Jagd-Hummel
1/2 Pfd. 1.00
Hermann
Rüttinger
Friedrich-Str. 10
P. 1, 18

Der neue
Qualitäts-Lautsprecher
„ONTRI“
Preis nur 12.50 RM.
Lautstark! - Tonrein! - Billig!
Verlangen Sie bei Ihrem Händler nur „Ontri“
Mix & Genest, A.-G., Berlin-Schöneberg
Zweigbüro: Mannheim, C 4, 2
Telephon 274 72
Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel

Fröhliche Weihnachten!
Unser liebes deutsches Weihnachtsfest
verlangt einen leuchtenden Tannenbaum
und schöne Weihnachtsstüchen.
Brauchig geliebten Stollen, Nusskuchen
und allerhand Feingebäck mit der überall
bekanntesten
Blauband
FEINKOCH-
MAGGARD

